Bezugspreise: für Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 7.50 Mark, vierteljährlich 22.50 Mk., durch die Post monatl. 8.25 Mk., vierteljährl. 24.75 Mk. einschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlich. Zeitungsverzeichnis unter Saale-Zeitung eingetragen. Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe „Saale-Zeitung" gestattet. Fernr. der Schriftleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abtlg. Nr. 1103 u. 1133, der Bezugs-Abtlg. Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung

Fünfundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigenpreise: Die 8 gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 60 Pf., Familienanzeigen 40 Pf., Reklamen die 92 mm breite Millimeterzeile 2.50 Mark. Anzeigen nehmen an unsere Geschäftsstellen u. sämtliche Anzeigengeschäfte. Erfüllungsort: Halle. Erscheint täglich 2 mal, Sonntags und Montags 1 mal. Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade 1a, Gr. Brauhausstr. 17. Neben-Geschäftsstellen: Große Ulrichstraße 52 und Markt 24. Postscheck-Konto Leipzig Nr. 4699.

Nr. 199. Halle, Sonnabend, den 30. April 1921. Einzelpreis 30 Pfg.

Frankreichs Niederlage in der Reparationskommission.

Frankreichs Wahnsinn wird gebrochen.

WTB. Paris, 29. April. „Chicago Tribune" teilt mit: Die Reparationskommission stellte fest, gegen Deutschland könnten aus dem Grunde allein, daß es die bis zum 1. Mai fälligen 20 Milliarden nicht bezahlt habe, die Sanktionen nicht angewendet werden. Der Beschluß sei gegen den verzweifelten Widerstand der französischen Delegation gefaßt worden.

Der erste Lichtblick in der überaus traurigen politischen Gegenwart. Zwar gibt er zum Frohlocken noch keinen Anlaß, aber er ist doch immerhin ein bedeutsames Anzeichen dafür, daß man in den Reihen der Entente selbst von Frankreich abzurücken beginnt, seitdem man Amerika auf der Seite weiß, die ein Interesse an der Wiederherstellung geordneter wirtschaftlicher Beziehungen der ganzen Welt hat und haben muß. Die Reparationskommission war bisher nur ein Werkzeug zur Verwirklichung der unersättlichen französischen Rachegelüste. Und auch Lloyd George fiel immer wieder um, sobald er eine der berüchtigten vertraulichen Konferenzen mit Briand hinter sich hatte. Das Geheimnis, das hinter dieser sonderbaren Tatsache steckt, wird sich vielleicht sobald nicht entschleiern lassen. Tatsache aber ist, daß die Haltung Lloyd Georges jedesmal für die nichtfranzösischen Mitglieder der Reparationskommission ausschlaggebend war, auch dann, wenn sie sich ursprünglich gegen die Ueberspannung des Bogens durch Frankreich gewendet hatten und mit der französischen Gewaltpolitik nicht einverstanden waren. Eine größere Bedeutung für die Gestaltung der Zukunft der Welt als Lloyd George hat nun aber Amerika, das bisher abseits stand und den Dingen ihren Lauf ließ, um sich erst einmal das Chaos aus sich selbst heraus etwas entwirren zu lassen. Unter Harding macht Amerika jetzt seine Macht geltend. Nicht aus Liebe zu Deutschland tritt es als Gegner des imperialistischen Wahnsinns auf. Es leidet aber wirtschaftlich unter diesem Wahnsinn ebenso wie alle Völker der Erde und will deswegen den Haß beseitigen, der die Welt nicht zur Ruhe kommen läßt. Es will seine Handelsbeziehungen wieder aufnehmen und die Märkte zurückgewinnen, die ihm die französische Verrücktheit sperrt. Und es hat zur Durchsetzung seines Willens die Zwangsmittel in der Hand, denn es ist der Gläubiger der ganzen Entente geworden, dessen Stirnrunzeln schon die „Sieger" zur Raison bringen kann. In seinem Glorie-Taumel und Siegestausch, vielleicht auch in der wirtschaftlichen Verzweiflung, die ihm als Katzenjammer des Krieges droht, hat Frankreich sich nicht träumen lassen, daß Amerika so real und nüchtern denken könne und hat daher bis zum letzten Augenblick aus den Klängen, die aus Washington herübertönten, immer nur das heraus gehört, was ihm gefiel. Nun aber, da Amerika als Machtfaktor für das Weltengeschehen in die Erscheinung getreten ist und — das kann man wohl annehmen — indirekt ein wenig bei der Anrufung Hardings durch Dr. Simons nachgeholfen hat, fallen den Mitläufern Frankreichs die Schuppen etwas von den Augen, denn auch sie können und wollen es mit Amerika nicht verderben. So haben denn diese Mitläufer durch ihre Delegationen in der Reparationskommission den Mut gewonnen, sich gegen den französischen Terror und Wahnsinn aufzulehnen. Man wird kaum fehl gehen, wenn man annimmt, daß auch Lloyd George mit diesem Gang der Ereignisse nicht ganz unzufrieden ist. So braucht er seinen Busenfreund Briand nicht vor den Kopf zu stoßen, sondern kann mit einem bedauernden Achselzucken auf die stärkere Macht der Verhältnisse hinweisen.

Ob die Franzosen den Beschluß der Reparationskommission anerkennen werden, steht natürlich noch dahin. Bei ihrem überspannten Fanatismus ist es mehr als wahrscheinlich, daß sie das „kriegerische" Abenteuer des Einmarsches ins Ruhrgebiet doch noch auf eigene Verantwortung unternehmen werden. Wir müssen also nach wie vor damit rechnen. Aber wir können auch die Gewißheit haben, daß ein solcher Einmarsch gegen den Willen der Reparationskommission unsere moralische Position gegenüber Frankreich wesentlich stärken wird, weil er die wahren Absichten der Franzosen restlos zu enthüllen vermag. ⊙

Das Ziel und die Taktik Frankreichs.

Ueber die Absichten der französischen Regierung kann nach den Aeußerungen der Pariser Presse und den letzten Havasmeldungen kein Zweifel mehr bestehen: Während Deutschland in letzter Stunde ein vielleicht sogar über seine Kraft hinausgehendes Entschädigungsangebot gemacht hat, um die Beschlagnahme des Ruhrgebiets und des westfälischen Industriegebiets zu verhindern, führt der französische Ministerpräsident das Gegenmanöver aus, die Aussprache über dieses deutsche Angebot unter den Alliierten hinauszuschieben, um die militärische Besetzung des Ruhrgebiets zu ertrotzen, bevor die sachliche Aussprache über die Regelung der Entschädigungsfrage beginnen kann. Zu diesem Zwecke hat die französische Regierung in Washington eine ausführliche Kritik der deutschen Vorschläge notifiziert mit dem Vorbehalte, daß die Auseinandersetzung zwischen den Alliierten nicht in Washington ausgetragen werden könne, sondern zur Kompetenz des Obersten Rates gehöre, der in London zusammentreten soll. Die Verhandlungen über das deutsche Angebot werden mindestens bis zum Montag, d. h. bis zum 2. Mai, vertagt. In Paris rechnet man offenbar damit, daß die Alliierten sich schließlich mit der Besetzung des Ruhrgebiets abfinden werden als mit einem Zwangsmittel, das Deutschland zu neuen Zugeständnissen bringen werde. Nach der ganzen Haltung Brands und seiner Presse ist es aber nicht zweifelhaft, daß die Franzosen das Ruhrgebiet als ein dauerndes Pfand beanspruchen, das heißt: daß sie es bis zur vollständigen Zahlung der Entschädigungen behalten möchten. Welche Haltung die Londoner Konferenz einnehmen wird, läßt sich nach den bisherigen Meldungen noch nicht mit Sicherheit beurteilen. Es ist vor allen Dingen noch nicht bekannt, wie sich die Regierung der Vereinigten Staaten zu der Konferenz stellen wird.

Die deutsche Botschaft in Paris hat der Agence Havas eine sachliche Berichtigung der Entstellungen des deutschen Angebots zugehen lassen. Natürlich hat das halbamtliche Nachrichtenbüro der französischen Regierung den tatsächlichen Inhalt dieser Berichtigung unterschlagen mit der Bemerkung, daß der Schritt der deutschen Botschaft nur deshalb Beachtung verdiene, weil er beweise, daß man sich in Berlin endlich wegen des schlechten Eindrucks des deutschen Angebots beunruhige.

Schlechter Eindruck in England.

Reuter erfährt auf eine Anfrage in maßgebenden Kreisen, daß die Auslegung, die infolge britischer Rückfrage bezüglich der deutschen Note an die Vereinigten Staaten gegeben wurde, einen sehr schlechten Eindruck hervorgerufen habe. Anscheinend sehe man die Vorschläge nur als Anregung an. Bisher liege keine Mitteilung bezüglich des Diskontsatzes vor, während die Annuitäten, in denen Deutschland zu zahlen gewillt sei, sich auf 70 oder 80 Jahre zu erstrecken schienen. Die unbefriedigende Natur der Antwort in einem so wichtigen Punkte habe notwendigerweise mangels genügender Aufklärung zu zahlreichen ungünstigen Bemerkungen Anlaß gegeben. Solange die deutschen Vorschläge mit Bezug auf vitale Teile unklar blieben, sei es äußerst unwahrscheinlich, daß sie als Grundlage einer Erörterung angesehen werden könnten. Nach britischer Ansicht sei es zweifelhaft, daß irgend eine befriedigende Entwicklung erhofft werden könne. Was die Wirkung der Ereignisse der letzten Tage auf den bevorstehenden Zusammentritt des Obersten Rates anbetrifft, so wird darauf hingewiesen, daß angesichts dessen, daß die Alliierten keine offizielle Anzeige besitzen, es sehr unwahrscheinlich ist, daß sie überhaupt im Rate der Alliierten erörtert werden, dessen Aufgabe es nur sein soll, zu entscheiden, welche Aktion im Hinblick auf die Nichterfüllung der von Deutschland übernommenen Verpflichtungen getroffen werden soll.

Die vorläufige Ortsklasseneinteilung.

Dem Reichstage ist der Entwurf eines Gesetzes über die vorläufige Neuaufstellung des Ortsklassenverzeichnisses zugegangen. In der Begründung heißt es, daß die endgültige Einreihung nicht möglich wäre, bevor die Ermittlungen völlig abgeschlossen sind und daß dazu noch eine Reihe von Monaten erforderlich seien. Indessen müsse bis dahin eine provisorische Regelung erfolgen. Für die Orte über 10 000 Einwohner sei das bereits einmal durch das Vorgehen der Regierung erreicht worden. Die Nichtberücksichtigung aller Orte unter 10 000 Einwohner habe zu unhaltbaren Zuständen geführt und namentlich bei den Beamten der kleineren Orte eine lebhafte Mißstimmung erzeugt. Trotz erheblicher Bedenken habe man sich zur Vorlage eines vorläufigen Ortsklassenverzeichnisses entschlossen. Diese vorläufige Regelung sei nur möglich, wenn jetzt keinerlei Aenderungen vorgenommen würden. Diese Vereinbarung sei zwischen den drei Faktoren Regierung, Reichsrat und Reichstag getroffen. Der Entwurf bringt in erster Linie eine Neueinstufung der Orte unter 10 000 Einwohnern, berücksichtigt aber auch alle Orte mit mehr als 10 000, die für eine höhere Ortsklasse als E vorgeschlagen wurden. Herabstufungen wurden nicht vorgenommen. Mit dieser Einreihung ist eine endgültige Verabschiedung des Ortsklassengesetzes nicht erledigt. Im Laufe der Sommermonate wird der 23. Ausschuß des Reichstages hinreichend Gelegenheit haben, das überreiche Material von 6000 bisher vorliegenden Petitionen zu prüfen und dann die endgültige Festsetzung vornehmen. Die Regierung sieht als Zeitpunkt hierfür den 1. Oktober 1921 an. Die Beamten der Orte, deren Heraufsetzung noch nicht erfolgt ist, brauchen deshalb die Hoffnung auf eine gerechte Einstufung nicht aufzugeben. Zwecklos ist es aber, wenn jetzt im Augenblick zahlreiche Deputationen aus den einzelnen Orten, besonders aus Westfalen, aufgestachelt durch ein Rundschreiben des Zentrumslandtagsabgeordneten Baumhoff in Berlin erscheinen und die Abgeordneten zu bearbeiten versuchen, schon bei der vorläufigen Regelung Aenderungen herbeizuführen. Es ist bedauerlich, daß hier durch das Vorgehen eines mit der Materie absolut unvertrauten Landtagsabgeordneten unnütze Geldausgaben und große Enttäuschung für die Beamten wie auch eine unnötige Belästigung für die Reichstagsabgeordneten verursacht wird.

Das Echo der deutschen Vorschläge.

In der Schweizer Presse mehren sich die Stimmen, nach dem die deutsche Aktion in Washington ein außerordentlich geschickter und vernünftiger Schritt ist. Es wird auch zugegeben, daß das neue Angebot bedeutend weiter geht als das Londoner Angebot. Die Hauptfrage ist aber jetzt, was Amerika zu tun gedenke. In dieser Hinsicht wäre nach der „Neuen Züricher Zeitung" kaum anzunehmen, daß Harding dem neulich formulierten Begehren Frankreichs scharfe Opposition mache. Vielleicht werde Harding einen Mittelweg einschlagen und nach Berlin darüber Vorschläge übermitteln, wie man zu annehmbaren Vorschlägen gelangen könne. Man scheine in den Vereinigten Staaten in dieser Beziehung vor allem auf Hoover Hoffnung zu setzen. Die „Basler Nachrichten" erklären, daß die deutschen Vorschläge auf jeden Fall der Erörterung wert seien. Frankreich wolle aber nicht mehr verhandeln, sondern ins Ruhrgebiet einrücken und auf dem europäischen Kontinent das französische Kohlenmonopol errichten. Damit würden alle Neutralen, die auf deutsche Kohle angewiesen sind, für Frankreich in Kontribution gesetzt, um die deutschen Schulden zahlen zu helfen. Diese Ansicht ginge, so schließt das Blatt, auch den beiden angelsächsischen Großstaaten wie Niemand habe ein vernünftiges Interesse daran, daß der Einmarsch ins Ruhrgebiet der leidliche Friede, der endlich erreicht sei, wieder völlig in Frage gestellt werde, wenn Frankreich gegen die Interessen Englands, Amerikas und der ganzen Menschheit eine prüfungslose Ablehnung der deutschen Vorschläge durchsetzen sollte.

Um die Immunität der Kommunisten.

In der gestrigen Bürgerschaftssitzung in Hamburg wurde der Antrag des Geschäftsordnungsausschusses auf Aufhebung der Immunität des kommunistischen Stadtverordneten Hermann Reich angenommen, der Antrag um Aufhebung der Immunität der Kommunistin Kätty Guttmann, der auf eine Anklage des Generalstaatsanwalts hin erfolgen sollte, wurde zunächst zurückgestellt. Abgelehnt wurde der von den Kommunisten eingebrachte Antrag, die Strafverfolgung der Mitglieder Köppen, Zöllner und Daeslein einzustellen. Neu war, daß der Rechtsvertreter des Geschäftsordnungsausschusses, Dr. Mantius, betonte, daß Hermann Reich selbst telegraphisch den Wunsch auf Aufhebung seiner Immunität zwecks Klarstellung der Anschuldigungen ausgesprochen hatte. Bei dieser Debatte kam es wieder zu erheblichen Ruhestörungen.

Der neue Fernsprech-Gebührentarif.

Seit Jahren geht unsere Post- und Telegraphenverwaltung mit dem Plane um, die Gebühren für das Fernsprechwesen neu zu regeln; dabei leitet sie der Gedanke, daß der Betrieb sich selbst erhalten soll. Ein Entwurf ist Anfang dieser Woche mit dem Verkehrsbeirat durchberaten worden; er wird nun der Reichsregierung zugehen. Dann hat sich der Reichsrat damit zu beschäftigen. Die endgültige Entscheidung liegt selbstverständlich beim Reichstage.

Der neue Entwurf bricht grundsätzlich mit der Pauschgebühr. In den Vereinigten Staaten hat man bereits vor 26 Jahren den Pauschaltarif abgeschafft. Der eingeführte Gesprächsgebührentarif hat zuerst die Zahl der Teilnehmer beträchtlich vermindert; dann hat sich aber deren Zahl außerordentlich gehoben. Die Kosten für den Fernsprechbetrieb sind bei uns außerordentlich gestiegen. Es wäre völlig unsozial, wenn man die Allgemeinheit heranziehen wollte. Nur 14 v. H. der gewerblichen Bevölkerung haben einen Fernsprechanschluß, und nur 1,77 v. H. der gesamten Bevölkerung. Man kann unmöglich verlangen, daß 98 v. H. der Bevölkerung für die Ausgaben dieser noch nicht 2 v. H. aufkommen.

Bei Gas-, Wasser-, Elektrizitätsanlagen ist es ganz selbstverständlich, daß der Nutznießer die Anlagekosten soweit sie sich auf seine Wohnung beziehen, selber trägt.

In Zukunft soll die Fernsprechgebühr sich aus folgenden drei Faktoren zusammensetzen Einmalige Einrichtungsgebühr (jährliche Miete für Hergabe des Apparats) und endlich Zahlung für jedes Gespräch. Die Kosten für die Einrichtungen werden für eine Hauptstelle wahrscheinlich mit 200 Mk., für einen Nebenanschluß mit 100 Mk. in Anschlag gebracht. Wird ein Apparat in einem anderen Gebäude noch aufgestellt, so werden dafür 300 Mk. bezahlt. In Zukunft soll die Zahl der Nebenanschlüsse unbeschränkt sein (die Beschränkung auf fünf Nebenanschlüsse soll fortfallen).

Die Grundgebühr, die je nach der Größe des Fernsprechnetzes sich etwas ändern soll, wird zwischen 480 bis 700 Mk. liegen; sie soll auch nur dazu dienen, die Selbstkosten, die mit der Größe des Fernsprechers wachsen, einigermaßen zu decken. Da die Betriebskosten für ein einzelnes Gespräch zwischen 20 und 26 Pfg. liegen, so wird für das Einzelgespräch 25 Pfg. zu entrichten sein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210430013/fragment/page=0001

Die Gebühr dafür wird nur für Gespräche erhoben, die wirklich zustande gekommen sind. Elektromagnetische Zähler, die schon seit als Betriebsregler im Gebrauch sind und sich als ganz zuverlässig erwiesen haben, sollen zur Feststellung der Gespräche dienen. Für Fehlverbindungen erfolgt ein Abzug von 5. v. H. Wird festgestellt, daß jemand im Jahr mehr als 8000 Verbindungen hatte, so kann die Postbehörde die Aufstellung eines zweiten Apparates verlangen. In allen Vermittlungsämtern soll ununterbrochener Dienst stattfinden. Die Zahlung besonderer Nachtgespräche fällt fort. Ueberall, wo das Netz mehr als 1000 Teilnehmer hat, wird keine besondere Nachtgebühr erhoben, sondern die Gebrauchsgebühr um 20 Mk. erhöht.

Es ist das Bestreben der Verwaltung, die Zahl der überflüssigen Gespräche zu vermindern, und dazu soll auch dieser Tarif, der ein reiner Gesprächstarif ist, dienen.

Der Ortsverkehr soll auf alle Fernsprechgelegenheiten in einer Entfernung bis zu fünf Kilometern ausgedehnt werden, auch für den Vororts- und Bezirksverkehr fällt natürlich die Pauschgebühr fort. Der Ferntarif, der bisher nicht genügend unterteilt war, soll bessere Abstufungen erhalten. Bei Entfernungen bis zu 500 Kilometer sollen 9 Mk., bis zu 1200 Kilometer 12 Mk. gezahlt werden, darüber soll nicht hinausgegangen werden. Der neue Tarif soll nur dazu dienen, einigermaßen die Selbstkosten zu decken und eine Gesundung des Fernsprechwesens herbeizuführen.

Die Erhöhung der Mietszuschläge.

Von zuständiger Stelle wird der „Dena" mitgeteilt: In den letzten Tagen ist eine Reihe von unzutreffenden Meldungen über die Bewilligung von Mietszuschlägen durch die Presse gegangen. Ein genereller Mietszuschlag von 60 v. H. für Wohnungen ist bisher in Preußen nirgends bewilligt worden. Unter bestimmten Voraussetzungen können dagegen im Einzelfalle Sonderzuschläge bewilligt werden für bauliche Instandsetzungsarbeiten, die vom Mietseinigungsamt auf Grund der tatsächlich entstandenen Reparaturkosten festgesetzt werden. Richtig ist, daß die generellen Mietszuschläge voraussichtlich noch in diesem Jahre heraufgesetzt werden müssen. Im preußischen Landtag wird in absehbarer Zeit die staatliche Grundsteuer, sei es auch in veränderter Gestalt, beraten werden, zu der die Gemeinden gegebenenfalls Zuschläge erheben können. Außerdem wird die Reichsmietsteuer in Kraft treten. Ferner ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß auf Grund des §8 des Reichsmietengesetzes allgemeine an die Gemeinden abzuführende Sonderzuschläge für große Reparaturen festgesetzt werden. Es besteht nicht die Absicht, vor diesen unmittelbar bevorstehenden Belastungen der Mieterschaft noch eine neue allgemeine Heraufsetzung der Miete zuzulassen. Entgegenstehende Nachrichten gehen von irrigen Voraussetzungen aus. Insbesondere ist an zuständiger Stelle bisher auch in keiner Weise zur Frage der Mietszuschläge in Groß-Berlin Stellung genommen worden.

Ein Antrag der Demokraten.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Demokraten hatten beantragt, dem Aeltestenrat des Reichstages bestimmte Rechte in der Geschäftsordnung des Reichstages zuzugestehen, namentlich auch, daß er über die Bemessung der Redezeit und andere parlamentarische Einrichtungen bestimmen könne. Die Mehrheit des Geschäftsordnungsausschusses nahm gestern einen entgegengesetzten Standpunkt ein; nach ihrer Meinung muß der Aeltester ne Einrichtung bleiben, in der nur Vereinbarunge der einzelnen Nationen getroffen werden.

Briand über das deutsche Angebot.

Briand hat gestern abend amerikanische Journalisten empfangen und ihnen erklärt, das deutsche Angebot sei vollständig unannehmbar. Die Tatsache, daß Deutschland sich an einen Vermittler gewandt und bis zuletzt gewartet habe, beweise seinen Mangel an Aufrichtigkeit. Deutschland habe gehofft, Zeit zu gewinnen, die Alliierten müde zu machen und sie vielleicht vorneinander zu können. Wenn die deutsche Regierung die Hand frei hätte, und wenn sie nicht beherrscht würde von der militärischen Reaktion, würde die Lage vielleicht anders sein. Nach der Chicago Tribune sprach Briand noch von den großen Gewinnen, die Deutschland infolge seiner besseren wirtschaftlichen Lage, besonders seines Wechselkurses mache. Das Problem der Besetzung des Ruhrgebiets sei genau studiert worden und sie (die Besetzung) werde einen genügenden Ertrag abwerfen. (!) Man werde die Henne, die die goldenen Eier lege, (!) nicht schlachten, sondern die Henne so betreuen, daß sie bestens Eier legen werde.

Briand ist in Begleitung von Marschall Foch, General Weygand und der Sachverständigen heute mittag nach London abgereist.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 29. April 1921, nachm. 1 Uhr.

Das Haus erledigt zunächst kleine Anfragen.

Auf eine Anfrage des Abg. Braun (Soz.) wird erwidert, die Verteuerung der Eisenbahn-Monats- und Wochenkarten lasse sich nicht vermeiden, doch sollen zur Förderung der Siedelungspolitik Monatskarten 4. Klasse eingeführt werden.

Hierauf wird in erster und zweiter Lesung der Gesetzentwurf über die Ergänzung des Gesetzes zur Verfolgung von Kriegsverbrechern erledigt. Der Entwurf, den alle Parteien mit Ausnahme der äußersten Linken eingebracht haben, ermächtigt den Oberreichsanwalt, auch dann eine Hauptverhandlung zu beantragen, wenn kein genügender Anlaß besteht, eine Anklageschrift einzureichen. Die sofortige Vornahme der dritten Lesung scheitert an dem Einspruch des kommunistischen Abg. Bart.

Dann wird die in der vorigen Woche abgebrochene Beratung der unabhängigen und sozialdemokratischen Anträge auf Aufhebung oder Aenderung der Ausnahmebestimmungen über die Sondergerichte wieder aufgenommen.

Abg. Höllein (Komm.) richtet heftige Angriffe gegen die Regierung wegen der Niederschlagung des mitteldeutschen Aufstandes. Mit besonderer Schärfe wendet er sich gegen die beiden sozialdemokratischen Parteien. Der Aufstand sei nicht von Moskau, sondern von Herrn Stinnes provoziert. Hörsing habe sich zu einem getreuen Fridolin des Kapitals entwickelt. Redner kritisiert dann ausführlich die Tätigkeit der Sondergerichte, deren Existenz einen Verfassungsbruch bedeute. Besonders eingehend schildert er Blut- und Gewalttaten, die nach seinen Behauptungen von Angehörigen der Schupo und der Reichswehr an Arbeitern begangen worden sind. Aus den Urteilen der Sondergerichte schaut die Fratze der Rachejustiz. Aus den Gebeinen der Gemordeten werden uns die Rächer erstehen. Redner schließt seine vor fast leeren Bänken gehaltene vierstündige Rede nach 5 Uhr abends.

Reichsminister Koch geht auf den sachlichen Inhalt der Rede des Vorredners nicht ein, bezeichnet es aber als eine Frechheit, daß, obwohl doch alle Zusammenhänge bekannt seien, der Redner der Kommunisten diese als die verfolgte Unschuld hinstelle. Der Minister widerlegt die Behauptung, daß die Regierung beim Eingreifen in Mitteldeutschland nicht noch genug gehandelt habe. Gewisse Vorbereitungen seien natürlich zur Niederwerfung eines so umfangreichen verbrecherischen Putsches notwendig gewesen. Durch Einsetzen der Reichswehr wäre der falsche Eindruck erweckt worden, als hätte die Polizei versagt. Für politische Maßnahmen kann die Reichsregierung nicht verantwortlich gemacht werden. Ein Gesetzentwurf für eine Reichspolizei sei bisher am Widerstand der Länder gescheitert, so notwendig es sein würde. Die Verbrechen müssen ernst genommen werden. Von einer Amnestie könne keine Rede sein. (Proteste links.) Die Sondergerichte seien unentbehrlich, um die Masse des Materials zu bewältigen. Der Minister schließt unter Beifall mit der Erklärung, er werde sich immer gegen jeden Versuch des verbrecherischen Umsturzes zur Wehr setzen.

Abg. Schwarzer (Bayer. Vpt.) tritt für die Aufrechterhaltung der Sondergerichte ein. Bei ihrem Umsturz in Bayern hätten die Kommunisten als ersten Regierungsakt Ausnahmegerichte, Revolutionstribunale eingerichtet. Redner verliest schließlich die bekannten Angriffe des der KAPD. nahestehenden Franz Pfemfert gegen die Zentrale der Kommunisten.

Abg. Hemeter (Dn.) wendet sich gegen das Bestreben des Abg. Höllein, die Schuld an den Unruhen in Sachsen der Rechten zuzuschreiben. Der Reichskommissar für öffentliche Ordnung habe festgestellt, daß die Macher und Drahtzieher der Bewegung in den Reihen der Parteifreunde des Herrn Höllein zu suchen seien. Den unabhängigen Antrag lehne er ab, der Ausschußberatung der sozialdemokratischen Anträge stimme er zu. Redner schildert die Zerstörungen in Mitteldeutschland und fordert rasche Bestrafung der Verbrecher. Die durch Stillegung entstandenen Schäden gehen in die Millionen. Die Gesamtwirtschaft hat einen schweren Stoß erlitten. Der Bauer verlangt vom Staat die Garantie, daß er das, was er sät, auch ernten kann. Deshalb sind unsere Bauern empört, weil ihre Warnungen vor dem Putsch nicht beachtet worden sind. Wir verlangen auch Aufklärung, wie eine Verbindung der russischen Gefangenen mit den Kommunisten möglich war. Die Bürgerbräu der Mansfelder Volksstimme zu bekämpfen ist nichts geschehen, im Gegenteil, man redete auch noch von einer Stimmungsmache aus reaktionären Gründen. Reichsregierung und preußische Regierung haben sich eben selbst eine Binde vor die Augen binden lassen. Die Niederwerfung des Aufstandes gelang erst, als die Artillerie der Reichswehr eingriff. Die Bevölkerung hatte überhaupt kein Verständnis dafür, daß die Reichswehr nicht sofort herangezogen wurde. Manches blutige Opfer in den Kreisen der Sipo hätte gespart werden können. Redner gedenkt mit Dank der tapferen Aufopferung der Schupo und Reichswehr, dankt den Eisenbahnern und fordert Versorgung der Hinterbliebenen. Dem Entwaffnungskommissar mache er den Vorwurf, daß nur den ordnungsliebenden Elementen die Waffen genommen seien. Sonst hätte das Leunawerk nicht geradezu mit Waffen gespickt sein können. Er verlange energische Durchführung der Entwaffnung. Als hinderND wurde empfunden, daß man das Telephon nicht zu Mitteilungen über die Bewegungen der Aufständischen benutzen konnte, und daß die Behörden in diesen schweren Tagen auf peinliche Einhaltung der Dienststunden bedacht waren. Die Gefahr ist aber noch nicht vorüber. Der größte Teil der Waffen ist verschwunden. Deshalb muß für ausreichende Belegung mit Schutzpolizei gesorgt werden. Außerdem verlangen wir Flur- und Ortsschutz.

Reichsminister des Innern Koch widerspricht einzelnen Behauptungen, mit denen der Vorredner bemessen wollte, daß die Regierung den Warnungen vor einem Linksputsch nicht genügende Aufmerksamkeit geschenkt habe. Die Wünsche der Deutschnationalen ließen sich viel besser erfüllen, wenn die Deutschnationalen ihren Widerstand gegen die Einrichtung einer Reichskriminalpolizei aufgeben wollten. Die parteipolitischen Angriffe gegen die Regierung seien ganz unberechtigt. Der frühere Polizeipräsident v. Jagow sei mit dem viel einfacheren Berliner Aufstand von 1912 in 14 Tagen nicht fertig geworden. Es sei im höchsten Maße bedenklich, Minister und Beamte, die ihre Pflicht erfüllen, deswegen anzupreisen, weil sie zufällig einer gegnerischen Partei angehören.

Abg. Meerbot (U. S.) nimmt die unabhängige Sozialdemokratie gegen die Angriffe des mehrheitssozialistischen Abg. Fischer in Schutz. Dann polemisiert er heftig gegen den Abg. Höllein und die Kommunisten.

Abg. Fröhlich (Komm.) erwidert auf die Angriffe des Vorredners und behauptet, die Kommunisten hätten noch niemals so viel Anklang bei der Arbeiterschaft gefunden wie gerade jetzt. Den Kommunisten falle es gar nicht ein, die Verantwortung für den mitteldeutschen Aufstand abzulehnen. Redner schließt mit der Erklärung: Wir werden die Arbeiterschaft zu neuen Kämpfen aufrufen, sobald die Gelegenheit uns dazu günstig erscheint. Wir sind Hochverräter, am kapitalistischen Staat, weil dieser Staat Hochverrat an der Arbeiterschaft übt.

Damit schließt die Aussprache.

Präsident Löbe macht Mitteilung von dem Ableben des Abg. Gebhardt (D. Vpt.). Die Abgeordneten erheben sich von den Sitzen.

Das Haus vertagt sich.

Nächste Sitzung Dienstag, den 3. Mai, 2 Uhr (Interpellation wegen Aufhebung der Zwangswirtschaft, kleinere Vorlagen).

Schluß gegen 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Das Wehrmachtsversorgungsgesetz wurde im Sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages weiter verhandelt. Nach längerer Aussprache einigte man sich dahin, daß alle Körperbeschädigungen solange als Dienstbeschädigungen betrachtet werden sollen, bis der Beweis vom Gegenteil erbracht worden ist.

Die Entschädigung der Kolonialdeutschen. Der Ausschuß nahm den §2 des Kolonialschädengesetzes im wesentlichen nach der Vorlage der Regierung an. Damit ist die Forderung der Kolonialdeutschen, daß ihre Schäden ebenso wie die der Verdrängten behandelt werden, abgelehnt.

Der Redestrom soll weiter fließen. Die Demokraten hatten beantragt, daß dem Aeltesten-Rat bestimmte Rechte in der Geschäftsordnung des Reichstages zugestanden werden sollten, namentlich auch, daß er über die Bemessung der Redezeit und andere parlamentarische Einrichtungen bestimmen könne. Die Mehrheit des Geschäftsordnungsausschusses nahm einen entgegengesetzten Standpunkt ein; nach ihrer Meinung muß der Aeltestenrat eine Einrichtung bleiben, in der nur freie Vereinbarungen der einzelnen Fraktionen getroffen werden.

Halle und Umgebung.

Halle, den 30. April 1921.

Die Deutsch-Demokraten im Landtage der Provinz Sachsen.

Man schreibt uns: In der jüngsten Sitzung des Bezirksvorstandes der Demokratischen Partei in Magdeburg berichtete der Fraktionsvorsitzende Gymnasialdirektor Trittel (Neuhaldensleben) über die Vorgänge im Provinziallandtage, die infolge der entstellenden Berichte einer Presse, die in dieser schweren Zeit nichts Wichtigeres zu tun hat, als die Demokraten bei jeder Gelegenheit anzuschwärzen und herabzusetzen, selbst in deutschdemokratischen Kreisen lebhafte Beunruhigung hervorgerufen haben. Er wies an der Hand der Tatsachen einwandfrei nach, daß die Fraktion so gehandelt hat, wie sie nach vaterländischen und liberalen Grundsätzen handeln muß.

Sie hat den Beitritt zu einem „Bürgerblock" grundsätzlich (ebenso wie das Zentrum) abgelehnt, weil sie der Ueberzeugung ist, daß ein solcher Zusammenschluß, der von der Sozialdemokratie als Kampfansage aufgefaßt werden muß, ein gedeihliches Zusammenarbeiten von vornherein gefährdet, und daß in der furchtbaren Not, die unser Vaterland bedroht,

alles vermieden werden sollte, was die innere Einheit zerstört.

Sie hat daher ihre Selbständigkeit bewahrt und ist keinerlei Bindung nach rechts oder links eingegangen. Die ganzen Verhandlungen des Provinziallandtages haben auch die Ueberflüssigkeit dieses Bürgerblocks erwiesen, denn bei den wichtigen politischen Anträgen trat den Kommunisten die geschlossene Einheitsfront von den Deutschnationalen bis zu den Unabhängigen einschließlich entgegen, die großen wirtschaftlichen Vorlagen wurden sogar meist einstimmig erledigt.

Wenn die Rechtspresse aus der

Präsidentenwahl

den Deutschdemokraten schwere Vorwürfe gemacht hat, wobei wie die „Magd. Zeitung" sogar zu dem ungeheuerlichen Satze verleitet, „die Demokraten hätten sich als Vorspann für Kommunisten und Sozialisten aller Schattierungen gebrauchen lassen", so kennzeichnet es die Kampfesweise, daß man den Lesern mit den wütigen Handbemerkungen zwar von der Wahl des sozialdemokratischen Vorsitzenden durch die Demokraten erzählt, aber hinzufügen verzichtet, daß dieselben Demokraten stets auch dem deutschnationalen Stellvertreter ihre Stimmen gegeben haben. Selbst einem unachtsamen Leser würde es sonst schwer glaubhaft erscheinen sein, daß hier ein „Verrat am Bürgertum" verübt worden sei. Die Sachlage ist so klar, daß schon ein ziemliches Maß von böswilliger Verbezung dazu gehört, um sie den Lesern in solchem Lichte erscheinen zu lassen. Die Demokraten haben von vornherein nach allgemein anerkanntem parlamentarischen Brauch den Anspruch der Sozialdemokraten als der stärksten Partei auf den Vorsitzenden, den der Deutschnationalen als der zweitstärksten Partei auf den Stellvertreter anerkannt. Hierin haben sie sich nicht durch den Versuch von rechts beirren lassen, den Anspruch auf den Vorsitzenden durch eine Neubildung aus Deutschnationalen und Deutscher Volkspartei, die sogen. „Bürgerliche Vereinigung", zu erringen, noch durch den Versuch der äußersten Linken, den Deutschnationalen in geheimer Zettelwahl zu beseitigen. Sie haben in beiden Fällen für den sozialdemokratischen Vorsitzenden und den deutschnationalen Stellvertreter gestimmt. Bemerkenswert ist, daß derselbe Sozialdemokrat, Oberbürgermeister Beims-Magdeburg, auf Vorschlag der Rechten (!) einstimmig durch Zuruf zum Vorsitzenden des Provinzialausschusses gewählt wurde. Die Demokraten gingen also nicht, wie die „Magd. Zeitung" vom 23. April so wenig geschmackvoll und der Wahrheit entsprechend sagt, „auf die sozialistisch-kommunistische Seite über", sondern sie taten, was in Parlamenten rechtens ist, und wenn die ehemals demokratisch angehauchte Zeitung hinzufügt, „was sie anscheinend öffentlich noch nicht gewagt hatten", so mutet sie selbst dem leichtgläubigsten Leser ein bißchen zuviel zu, da sie ihm auf derselben Seite im Pressebericht die Erklärung des demokratischen Fraktionsvorstandes im Plenum (öffentlicher geht's doch wohl nicht!) mitteilen muß, daß die Demokraten den Anspruch des neuen „Zweckverbandes" nicht anerkennen (wobei natürlich diese Bezeichnung unterdrückt der Sinn aber sonst richtig wiedergegeben wird).

Auch die

Wahl des Landeshauptmanns

benutzt die Rechtspresse, um durch Ausdrücke wie „sozialistisch-demokratischer Kuhhandel" und dergl. gegen die Demokraten Stimmung zu machen. Gewiß haben Verhandlungen stattgefunden, aber zuerst war es die Rechte, die an die Demokraten herantrat, um durch Versprechungen die Stimmen für ihren Bewerber zu gewinnen. Man soll doch nicht so unvorsichtig sein und einer Partei „Kuhhandel" vorwerfen, wenn die eigene Partei (ganz berechtigter, üblicher Weise!) einen solchen Versuch — allerdings ohne Erfolg — gemacht hat. Auch hier war die Lage sehr klar: bei 109 Abgeordneten konnten die 40 Stimmen der Deutschnationalen und der Volkspartei ohne die 16 Stimmen der Demokraten und des Zentrums, die sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen hatten, ebenso wenig etwas erreichen, wie die 37 der beiden sozialistischen Parteien. Die Demokraten waren eben tatsächlich das „Zünglein an der Wage" und konnten die Angebote von beiden entgegennehmen, ohne selbst etwas zu bieten. Die Sozialdemokraten handelten nun genau so wie die Deutschnationalen: beide Parteien wußten, daß sie einen Landeshauptmann ihrer eigenen Partei nicht durchbringen konnten. Daher gingen die Deutschnationalen auf der Suche nach einem aussichtsreichen Bewerber ein Stückchen nach links, die Sozialdemokraten nach rechts. Die Demokraten wurden also vor die Wahl gestellt, einen parteilosen Verwaltungsbeamten, der der Deutschen Volkspartei nahe stehen sollte (?), anzunehmen oder einen der hervorragendsten Führer der eignen Partei vorzuschlagen. Welcher einigermaßen politisch denkende Mensch konnte auch nur einen Augenblick im Zweifel sein, wie sich die demokratische Fraktion (einstimmig!) entscheiden würde! Zwei Bedingungen wurden allerdings von beiden sozialistischen Parteien gestellt, die von der politischen Einsicht ihrer Führer zeugen: sie verlangten, daß der von den Demokraten vorzuschlagende Bewerber von zuverlässig demokratischer Gesinnung und hervorragender Befähigung für dies wichtige Amt sei. Bedingungen, denen die Demokraten rückhaltslos zustimmten. Wenn die „Magd. Ztg." schrieb, „die Wahl Oesers sei nur sicher, wenn die Kommunisten nicht aus der Reihe tanzten", so hatte der Schreiber entweder keine Ahnung von der Stärke der Parteien, oder es kam ihm nur darauf an, die Demokraten durch leichtfertig erfundene Beziehungen zu den Kommunisten in den Augen der ahnungslosen Bürger zu verdächtigen. Die Wahl Oesers konnte nur gefährdet werden, wenn die Kommunisten es fertig gebracht hätten, für den Bewerber der Rechten zu stimmen, etwas, was bei den heftigen Zusammenstößen beider sozialistischen Parteien mit den Kommunisten während der ganzen Tagung nicht zu den Unmöglichkeiten gehört hätte. Tatsächlich haben die Kommunisten für keinen von beiden gestimmt, sondern weiße Zettel abgegeben.

Zu bemerken ist noch, daß die Deutsche Volkspartei, die im Wahlkampfe als Partei der Mitte aufgetreten ist, die wiederholten Aufforderungen der Demokraten und des Zentrums, eine Arbeitsgemeinschaft der Mitte auf möglichst breiter Grundlage zu bilden, abgelehnt und es vorgezogen hat, mit den Deutschnationalen einen Rechtsblock zu bilden.

Die demokratische Fraktion des Provinziallandtags kann also auf Grund der wirklichen Tatsachen allen Anwürfen der Gegner mit gutem Gewissen entgegentreten.

Unter lebhaftem Beifall billigte die Versammlung die Haltung der Parteifreunde im Provinziallandtage.

Vom Hallischen Sondergericht.

Vor dem außerordentlichen Gericht erschien am Freitag früh Hans Bonik, 1902 geb., aus Rademell. Er soll mit Gewehr an den Unruhen in Ammendorf teilgenommen haben, eine Beschuldigung, die von der mit Familie Bonik seit sieben Jahren verfeindeten Hausgenossin, Frau Möbius, ausgeht. Für Bonik spricht es, daß er die Anzeige gar nicht erst abgewartet hat, sondern sofort zum nächsten Sipoleutnant geeilt ist, um Aufklärung der Sache zu verlangen. Auf den Eid der Mutter und der Tochter Möbius hin, die unbedingt den Hans Bonik mit der Waffe gesehen haben wollen, verurteilte das Gericht Bonik zu 5 Monaten Gefängnis.

Steinbruchsarbeiter Gustav Schmidt aus Löbejün, 21 Jahre alt, wurde wie so mancher andere junge Mann von der Roten Armee ausgehoben, nahm Waffen und Löhnung an, bewachte den etwa 20 Wagen starken Geschirrpark und die Geiseln, zog auch mit gen Beesenstedt. Als dort die ersten Sipogranaten platzten, „entseelte" er. Schmidts „Aushebung" vollzog sich übrigens folgendermaßen: In der Nähe von Merbitz riß Schmidt angesichts der roten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210430013/fragment/page=0002

Posten aus. Darauf schrien diese „Hände hoch!“ und feuerten hinter dem Fliehenden her, bis er stehen blieb. Nun wurde er von den Roten wie ein Gefangener, d. h. ein roter Bewaffneter rechts, einer links, einer vorn, einer hinter Schmidt nach Wettin „geleitet“. Dort erhielt Schmidt bei der straff militärischen Parade vor Max Hölz die Knarre und die üblichen 50 Mark Löhnung. Zwecks weiterer Aufklärung wird die Sache auf den 4. Mai vertagt.

Willi Kaßler, geb. 1898 in Netzschkau, ist Arbeiter, wohnt in Radewell und hat der Roten Armee angehört. Doch leugnet er ein Gewehr gehabt zu haben. In der Tat wird durch die Beweisaufnahme bewiesen, daß viele der soeben mit einem roten Gewehr beglückten bei der ersten passenden Gelegenheit den Schießprügel schleunigst ans nächste Haus stellten und sich französisch empfahlen. Nur eine Zeugin will den Kaßler einen Augenblick mit der Waffe gesehen haben. Das genügte dem Gericht nicht zu einer Bestrafung, sodaß Kaßler freigesprochen wurde.

Karl Orlowski, 1898 geb., in Diemitz wohnhaft, soll in Rothenburg an den Unruhen teilgenommen haben. Er bestreitet das energisch, will weder Gewehr noch Patronen noch Koppel noch Handgranaten gehabt haben. Aber Zeugenaussagen beweisen, daß Orlowski z. B. einen Zeichner verhaftete, weil er sich erkühnt hatte, das von der Roten Armee zerschnittene Telephon wieder zu flicken. Es wird Vertagung zur Ladung weiterer Zeugen sowie eines Offizialverteidigers beschlossen.

Otto Grunert, 1895 geb., wohnt in Osendorf und soll sich mit Gewehr bewaffnet und am Kampfe gegen die Schupo in Ammendorf beteiligt haben. Er will dagegen nur den zerstörten Bahnhof betrachtet, dann, um Prügeln zu entgehen, ein ihm von einem Mansfelder Manne gegebenes Gewehr nach Döllnitz getragen und dort nahe dem „Palmbaum“ in eine Hausecke gestellt haben — um nicht etwa am Kampfe teilnehmen zu müssen. Auch diese Sache verfällt der Vertagung, weil noch Zeugen geladen werden sollen.

Otto Schmidt aus Corbetha, 1897 geb., heißt der letzte Angeklagte der gestrigen Verhandlung. Er ist von einigen Radfahrern am 2. Osterfeiertage aufgefordert worden, die Arbeiter von Corbetha zur Versammlung am Schulhause zu bestellen. Das tat er auch, ohne selbst den Zweck zu kennen oder sich auch nur darum zu kümmern! Als er schließlich doch wissen wollte, was denn los wäre, sah er die Versammlung gerade auseinandergehen. Darauf kehrte er um, ging nach Ammendorf, sah sich dort aber vor verschlossenen Türen, so daß er die Absicht, einiges zu kaufen, nicht ausführen konnte, sondern nach Corbetha zurückmarschierte.

Der Angeklagte wird, weil er nicht gewußt hat, daß er die Arbeiter zu einer hochverräterischen Zwecken dienenden Versammlung einlud, nur wegen Zuwiderhandlung gegen das Oberpräsidialverbot, unterm Belagerungszustande Versammlungen unter freiem Himmel zu veranstalten, mit 3 Wochen Gefängnis bestraft. Sie wurden als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt erachtet, so daß der junge Mann sofort in Freiheit gesetzt wurde. Daß er bestraft und trotzdem entlassen wurde, konnte Schmidt absolut nicht begreifen, sondern sein Verteidiger mußte ihm mit vieler Mühe klar machen, daß er heimgehen könnte.

Der Kreisverband evangelischer Jünglingsvereine, der von verschiedenen Gruppen der hiesigen Jugendpflege und Jugendbewegung dazu den Auftrag bekommen hatte, beschäftigte sich in seiner Sitzung vom 26. April eingehend mit dem vom Jugendring geführten Kampf gegen allen Schund, Schmutz und Dreck, der unser Volk vergiftet, und hörte einen Vortrag des Leiters der Dresdener Jugendringbewegung Riebold. Die Ausführungen des Redners fanden ungeteilte Zustimmung. Eine Kommission und einen Arbeitsplan für den in Halle zu führenden Kampf und Aufbau aufstellen und in kürzester Zeit mit sämtlichen hiesigen Jugendgruppen Fühlung nehmen.

Armenpflegerwahl. Die Stadtverordnetenversammlung hat den Steuererheber Herrn Karl Stolle, Jakobstr. 45, zum Armenpfleger im 11. Armenbezirk gewählt.

Entlassung weiblicher Angestellter bei Behörden. Aus beteiligten Kreisen wird uns geschrieben: Gegen eine Verfügung des Reichsministers des Innern, die weiblichen Angestellten aus dem Büro- und Kassendienst bei den Reichsbehörden zu entlassen, hat der Gewerkschaftsbund der Angestellten (GDA.) in Berlin sofort bei allen in Frage kommenden Stellen Protest erhoben und diesen damit begründet, daß für die Entlassung nur die Verordnung über Einstellung und Entlassung von Arbeitern und Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung maßgebend sein kann. Im übrigen mußte es Befremden erwecken, daß gerade von Regierungsstellen gegen die in der Verfassung zugestandene Gleichberechtigung verstoßen und so erneut ein Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Angestellten geschaffen wurde. In seinem Antwortschreiben hat der Reichsminister des Innern darauf hingewiesen, daß die Maßregel infolge Unterbringung der aus den abgetretenen Reichsgebieten zu übernehmenden Beamten notwendig geworden sei und daher diejenigen Angestellten entlassen werden müßten, die erst während des Krieges bei den Behörden Beschäftigung gefunden haben. Wie hieraus hervorgeht, handelt es sich nicht nur um weibliche, sondern auch um männliche Angestellte. Inzwischen sind im Verhandlungswege bereits erfolgte Kündigungen zurückgezogen worden. Der GDA. hat allen übrigen in Frage kommenden Angestellten die Weisung gegeben, bei etwa in Auswirkung der Verfügung des Reichsministeriums des Innern erfolgenden Kündigungen den Schlichtungsausschuß unter Bezugnahme auf die Verordnung über Einstellung und Entlassung von Arbeitern und Angestellten anzurufen.

Deutscher Ostbund, Ortsgruppe Halle. Monatsversammlung findet am 2. Mai abends 7½ Uhr im Schultheiß, Poststraße, statt. Mitgliedskarten mitbringen.

Benzol-Verteilung.

Nach Mitteilung der Polizeiverwaltung hat das Reichsverkehrsministerium dem Herrn Regierungs-Präsidenten in Merseburg für den laufenden Monat April noch eine größere Menge Benzol zur Verteilung für Kraftfahrzeuge zur Verfügung gestellt.

Es wird daher den Kraftfahrzeugbesitzern anheimgestellt, Anträge auf weitere Zuteilung von Benzol dorthin zu richten.

Familien-Nachrichten.

Verlobte: Lina Parthler — Emil Höschel, Rockendorf.

Gestorben: Kaufmann Friedrich Strauß, Halle (55 J.). Frau Henriette Bennewitz verw. Gebhardt geb. Wanke, Halle. Frau Therese Reyher geb. Bierwerth, Halle (77 J.).

Sport der „Saale-Zeitung“.

Ein neuer Turn- und Sportplatz im Entstehen!

In aller Stille ist wieder ein Turn- und Sportplatz, diesmal im Norden unserer Stadt, im Entstehen begriffen. Der rührigen Leitung des Giebichensteiner Turnvereins ist es gelungen, ein ca. 8 Morgen großes Gelände an der Felsenstraße (Lehmanns Felsen) zu erwerben, um auf diesem eine Pflegestätte für fast alle Leibesübungen entstehen zu lassen. Vorgesehen sind 1 Turnplatz, 1 Wettspielfeld für Fußball, mit einer Laufbahn (400 Meter) umgeben, und 2 Faustballplätzen, womit allen Abteilungen des Vereins (Damen und Herren) genügend Gelegenheit zur Ausübung der sie interessierenden Uebungen geboten wird. Als das Projekt dem Verein gesichert war, hieß es tief greifen in die Vereinskasse und die Taschen der Mitglieder, um das unbedingt notwendige Material heranzuschaffen. Allabendlich kann man eine ansehnliche Schar von Mitgliedern die ziemlich bedeutenden Erdbewegungen bewältigen sehen, nachdem der Platz bereits seine Umzäunung, ebenfalls durch die Arbeit eigener Mitglieder, erhalten hat. Noch ist viel Arbeit zu leisten, aber sie wird geschafft werden, weil keiner fehlen will und stolz darauf ist, an „unserem Platze“ mitgearbeitet zu haben.

Möge es dem seit 44 Jahren bestehenden, strebsamen Verein vergönnt sein, die Ziele, die er sich gesteckt, recht bald verwirklicht zu sehen, seinem alten Grundsatze treu bleibend: In einem gesunden Körper steckt ein gesunder Geist. Sollten die Arbeiten wie bisher fortschreiten, kann man mit der Fertigstellung dieser Anlage wohl mit Ende des Sommers rechnen, so daß unsere Stadt mit Beginn des Herbstes um eine schöne Turn- und Sportplatzanlage reicher sein wird.

Voraussagen für Breslau-Süd.

Sonnabend, den 30. April.

1. R. Mur—Wellenbrecher. 2. R. Jok Effendi—Traumdeuter. 3. R. Lotse—Konrad. 4. R. Sybille—Pinsk. 5. R. Nih—Ordensjäger. 6. R. Fuhrpark. 7. R. Demetrius—Wind.

Provinzial-Nachrichten.

Apolda, 29. April. (Der diesjährige Thüringer Imkertag) soll am Himmelfahrtsfeste in Oßmannstedt stattfinden.

Dessau, 29. April. (Verheerender Waldbrand.) Am Donnerstag nachmittag sind im Sollnitzer Forst 500 Morgen Kiefernschonungen total niedergebrannt. Es handelt sich um durchweg junge Bestände aus den fiskalischen Forsten. Der Brand ist im preußischen Forstrevier Rote Haus ausgebrochen und auf Fahrlässigkeit zurückzuführen. Sicherheitswehr und Reichswehr wurden zur Hilfeleistung herbeigerufen. Der starke Wind verhalf aber dem Feuer trotz aller Hilfsmaßnahmen zu einer gewaltigen Ausdehnung. Außer den anhaltischen 500 Morgen ist auch das preußische Revier Rote Haus in Mitleidenschaft gezogen und mindestens ebenso stark geschädigt worden. Der Schaden geht in die Millionen.

— **Rudolstadt**, 29. April. (Selbstmordversuch einer Berlinerin.) Auf dem Friedhofe zu Mörla versuchte sich ein junges Mädchen zu erschießen. Die Unglückliche wurde in schwerverletztem Zustande aufgefunden und in das Rudolstädter Krankenhaus gebracht. Die Untersuchung hat ergeben, daß es sich um ein Fräulein Anni Forrensen aus Berlin handelt. Das Mädchen ist nachts mit dem Berliner D-Zug in Rudolstadt angekommen. Die Gründe zu dem Verzweiflungsschritt sind unbekannt.

≙ **Quedlinburg**, 29. April. (Einen Ueberfall auf einen Leichenzug) setzten die Arbeiterinnen einer hiesigen Firma in Szene. Einem in der Weststraße wohnenden Mann war die Frau, die mit in dem Betriebe gearbeitet hatte, gestorben. Auf dem Friedhofe verbreitete sich unter den Leidtragenden das Gerücht, daß der Ehemann seiner toten Frau das gute Kleid, das ihr die Schwester angezogen, wieder weggenommen und daß er weiter durch Mißhandlungen den Tod seiner in gesegneten Umständen befindlichen Frau verschuldet habe. Die Frauen drangen gegen den Ehemann, der schon auf dem Friedhof unter polizeilichem Schutz stand, mit solcher Erregung vor, daß er eiligst in sein Haus flüchten, sich einschließen und die Fensterläden herablassen mußte. Nur mit Mühe konnten die aufgeregten Frauen beruhigt werden.

Vermischtes.

Gegen 500 000 Mark Kaution aus der Haft entlassen. Der Geschäftsführer der Kleiderverwertungsgesellschaft Nowarra, der vor mehreren Wochen wegen angeblicher Veruntreuungen in Untersuchungshaft genommen worden war, ist gegen Stellung einer Kaution in Höhe von 500 000 Mark aus der Haft entlassen worden. Die Untersuchung gegen ihn wird jedoch weitergeführt.

Schweres Seglerunglück. Wie der „L.-A.“ meldet, ereignete sich gestern abend gegen 6 Uhr bei Wannsee am Breiten Horn auf der Havel ein schweres Seglerunglück, bei dem zwei Personen ertranken. Der Bootsbesitzer Wolf, der mit einem Herrn und einer Dame eine Segeltour unternommen hatte, wurde von einer schweren Gewitterböe überrascht. Das Boot kenterte, und alle drei Insassen stürzten in das wild bewegte Wasser. Dem herbeigeeilten Fährmeister Blankenburg, der bereits an 20 Personen das Leben gerettet hat, gelang es, den mit den Wellen kämpfenden Bootsbesitzer zu retten. Die beiden Mitgefahrenen waren bereits untergegangen und ertrunken.

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung“.

Auflösung militärischer Vereinigungen im Düsseldorfer Brückenkopf.

General Hennoque, der französische Oberkommandierende im Brückenkopf Düsseldorf, hat soeben die Auflösung folgender militärischer Vereinigungen in seinem Befehlsbereich verfügt: des Deutschen Offiziersbundes, des Reichsarbeitsnachweises für Offiziere, des Deutschen Reichskriegerbundes und der Vereinigung Oculus. Mitglieder der genannten Vereinigungen, die versuchen sollten, sie in anderer Form wieder erstehen zu lassen, werden vor ein alliiertes Kriegsgericht gestellt.

Die Ausweisung des Reichskommissars für die besetzten Gebiete beschlossen.

DA. Paris, 29. April. (Eigene Drahtnachricht.) Dem „Echo de Paris“ wird aus Köln gemeldet, daß die Interalliierte Rheinlandkommission die Ausweisung des deutschen Reichskommissars für die besetzten Gebiete, v. Stark, zum 1. Mai beschlossen habe. Die Ausweisung sei seit längerer Zeit auf Grund völliger Uebereinstimmung der Kommissionsmitglieder geplant gewesen.

Noch immer keine Antwort.

Wie die Blätter hören, ist entgegen anderslautenden Nachrichten aus englischer Quelle eine Mitteilung der amerikanischen Regierung, die als endgültige Antwort auf die Note der deutschen Regierung anzusehen wäre, noch nicht eingetroffen.

Das Inkrafttreten des deutsch-polnischen Korridorabkommens.

DA. Warschau, 29. April. (Eig. Drahtnachricht.) Das nunmehr beiderseits unterzeichnete deutsch-polnische Korridorabkommen, das den Verkehr durch den Pomerellener Korridor und durch das deutsche Gebiet zwischen Polen und Danzig regelt, wird nach der Ratifizierung mit folgenden Fristen in Wirksamkeit treten: Für den militärischen Durchgangsverkehr nach Monatsfrist, für Schiffahrt, Automobil- und Motorradverkehr nach drei Monaten, für Eisenbahn, Telegraphie und Telephon am 22. Mai.

Amerikas Antwort erst nach Kenntnis der alliierten Auffassung.

DA. Paris, 29. April. (Eigene Drahtnachricht.) Nach einer Havasmeldung aus New York sind die alliierten Botschafter dahin informiert worden, daß die Vereinigten Staaten zuerst die Auffassungen ihrer Regierungen über die deutschen Vorschläge kennen wollen, ehe sie an Deutschland eine Antwort erteilen.

Festnahme deutscher Geiseln in Rußland.

Wie die „Rote Fahne“ meldet, hat die russische Sowjetregierung eine Anzahl deutscher Staatsangehöriger als Geiseln für den verhafteten Vorsitzenden der Großberliner Organisation der V. K. P. D. festnehmen lassen, da er die ihm zur Last gelegten Taten nicht als Privatperson begangen habe, sondern als der Kommissar der russischen Regierung ganz bestimmte Aufträge ausgeführt habe, über die zu urteilen nicht Amt der deutschen Behörden sei.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Gewährung von Rohstoff-Krediten. Bekanntlich hat man in den Niederlanden 140 Millionen Gulden zur Verfügung gestellt, um der deutschen Industrie die Mittel zur Beschaffung von Rohstoffen zu ermöglichen. Aus diesen Mitteln können nunmehr, wie uns die Handelskammer zu Halle a. S. mitteilt, Kredite durch Vermittlung der „Treuhandverwaltung für das deutsch-niederländische Finanzabkommen G. m. b. H.“ in Berlin W. 8, Mohrenstraße 10, in Anspruch genommen werden, mit welcher Vereinbarungen zu treffen sind. Der Zinsfuß beträgt 6½ Hundertstel; außerdem ist eine einmalige Provision von ¼ vom Hundert zu zahlen.

Bedeutende Dividendensteigerung der Berliner Hotel-Gesellschaft (Kaiserhof). Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung nach Abschreibung und Zuführung von 1 200 000 Mk. zu einem Betriebserhaltungsfonds die Ausschüttung einer Dividende von 30 Proz. auf das erhöhte Aktienkapital von 7 500 000 Mk. vorzuschlagen.

Hugo Schneider, Akt.-Ges., in Paunsdorf bei Leipzig. Nach dem Geschäftsbericht für 1920 ergab sich einschließlich Vortrag ein Bruttogewinn von 26 984 294 (i. V. 9 383 547) Mark. Handlungsunkosten, Gehälter, Steuern, Tantiemen, Ueberweisungen an Wohlfahrtseinrichtungen, Kursverluste usw. erforderten 11 648 509 (4 911 701) Mark. Die Abschreibungen werden ganz wesentlich erhöht, nämlich von 1 825 615 auf 6 247 097 Mark. Der Reingewinn stellt sich auf 9 088 689 (2 646 231) Mark. Aus ihm sollen bekanntlich wieder 25 Proz. Dividende auf das mit 19 (7) Mill. Mark dividendenberechtigte Aktienkapital vorgeschlagen werden; außerdem werden u. a. 2,5 Mill. Mark für Steuerzwecke zurückgestellt, 1 Mill. Mark für Neubauten von Beamten- und Arbeiter-Wohnhäusern reserviert und 700 000 Mark Unterstützungskassen zugeführt. Auf neue Rechnung kommen 100 689 (96 391) Mark. Die Verwaltung bemerkt, daß sie vor Feststellung des Bruttogewinnes 3 Mill. Mark für ein Werkerhaltungskonto zurückgestellt habe. Bei dem Unternehmen machte sich der allgemeine Gang der Wirtschaft auch bemerkbar; außerdem lagen Teile seiner Fabrik infolge Streiks wochenlang still. Die Abteilung Kupferwerk Trotha ist bekanntlich ab 1. Januar 1921 unter der Firma „Hüttenwerke Trotha, Akt.-Ges., Halle a. d. S.-Trotha“ in eine besondere Aktiengesellschaft umgewandelt worden im Verein mit zwei Firmen des Spezialfaches. Mit Rücksicht auf die beabsichtigten Neuanlagen und Sicherung der hierzu erforderlichen Mittel soll die Generalversammlung auch über eine weitere Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Mill. Mark Vorzugsaktien und 5 Mill. Mark Stammaktien beschließen. — In der Bilanz sind die Gebäude auf 3,16 (i. V. 2,88) Mill. Mark angewachsen. 11 Konten erscheinen wieder mit je 1 Mark. Ferner werden ausgewiesen: Waren mit 32,14 (15,44), Wechsel und Schecks mit 0,39 (1,07), Effekten mit 0,99 (0,43), Effekten II (Kriegsgewinnsteuer) mit 1,24 (4,98), Beteiligungen mit 2,42 (2,25), Debitoren und Bankguthaben mit 26,46 (12,28), Delkrederekonto mit 1,08 (0,17) und Kreditoren einschließlich Kriegsgewinnsteuer usw. mit 25,45 (21,37) Mill. Mark. — Ueber die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres lassen sich keine Angaben machen.

+ **Wagenstellung.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle (Saale), den Stationen der Lausitzer, Zschipkau-Finsterwalder und Dessau-Wörlitzer Bahn sind am 29. April zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlen-Briketts, Naßpreßsteinen und Braunkohlenkoks gestellt 5510 Wagen zu je 10 Tonnen Ladegewicht.

A.-G. Georg Egestorffs Salzwerke und Chemische Fabriken, Hannover. Im Jahre 1920 stellten sich die Erträgnisse der Werke auf 12 441 545 (1 901 840) Mark. Nach Abzug der Generalunkosten und Zinsen verbleiben als Gewinn 8 323 579 (1 208 649) Mark, davon werden zur Amortisation 350 000 Mark, wie im Vorjahre, verwendet. Ferner werden 2 400 000 Mark zur Bildung eines Werkserhaltungskontos verwendet und 35 (12) Proz. Dividende auf das erhöhte Aktienkapital von 12 Millionen Mark verteilt.

Eine neue Aktiengesellschaft. Die Zigarrenfabrik Wellensiek u. Schalk in Speyer ist mit einem Gewinnkapital von 6 Mill. Mark in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden.

Unter der Firma Mälzerei-Industrie Aktiengesellschaft wurde eine Aktiengesellschaft mit 5 000 000 Mark Kapital und mit dem Sitz in Erfurt gegründet. An der Errichtung sind beteiligt die zum Eiva-Mittland-Konzern gehörenden Malzfabriken, nämlich Aktien-Malzfabrik Könnern, Könnern a. S., Arnstädter Malzfabrik H. & S. Windesheim, Arnstadt, Jacob Fettel, Mannheim, Malzfabriken J. Eisenberg & Etgersleben, A.-G., Erfurt, Mälzerei-Aktiengesellschaft vorm. Albert Wrede, Cöthen, sowie die ihnen nahestehenden Banken, Direktion der Diskonto-Gesellschaft Berlin, Dresdner Bank, Berlin, Commerz- und Privatbank Berlin A.-G., Berlin, Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft, Mannheim, Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp, A.-G. Meiningen, Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., Halle (Saale) und das Bankhaus Ernst Vogler, Halberstadt. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung und Finanzierung der Unternehmungen und Geschäfte der Malzindustrie und verwandter Zweige. Dem Aufsichtsrat werden Vertreter der beteiligten Malzfabriken und Banken angehören.

Leipziger Effektenkurse.

Leipzig, den 29. April 1920.

Chemnitzer Bankverein	204,00	Mansfelder Kuxe	4825,00
Leipziger Hypoth. Bank	148,00	Oelsnitzer Kuxe	825,00
Mitteld. Privatbank	203,00	Pittler, Leipzig	324,00
Cröllwitzer Papierfabk.	—	Prehlitzer Stamm-Akt.	—
Glauziger Zuckerfabk.	598,00	„ Priorit.-Akt.	—
Gr. Leipziger Strassenbahn	4,75	Kiebeckbier	235,00
		„ Vorzugs-Akt.	119,00
Hallesche Zuckerraff.	382,00	Rositzer Zuckerraff.	380,00
„ Zementfabk.	166,00	Rudelsburger Zementfabk.	213,00
Hugo Schneider, Paunsd.	365,00	Sachsenwerk	292,00
Körbisd. Zuckerfabk.	725,00	Sondermann u. Stier	220,00
Leipziger Kammgarnspinnerei	370,00	Stöhr u. Co.	495,00
		Zimmermann, Halle	167,50
Leipziger Malzfabrik	310,00	Zimmermann, Chemnitz	197,50

Verantwortlich f. d. polit. Teil. Gustav Jacob-Margella; für den volkswirtschaftlichen und den örtlichen Teil sowie für Provinzialnachrichten: Eugen Brinkmann; für Feuilleton, Unterhaltungsbeilage: Martin Feuchtwanger; Vermischtes, Gericht usw.: Dr. Karl Baer; für Sport: Curt Graf; für den Anzeigenteil: F. Geerlings. Verlag: Saale-Zeitung G. m. b. H., Halle. Druck: Zeitungsverlag und Druckerei Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210430013/fragment/page=0003

Berliner Fondsbörse vom 29. April.

Die neuesten aus England vorliegenden Meldungen lassen erkennen, daß man dort, ebenso wie in Frankreich, die großen deutschen Zugeständnisse als eine genügende Basis für neue Verhandlungen nicht gelten lassen will. Diese Gestaltung der Dinge hat der Börse den ganzen Ernst der Lage aufs neue nur zu deutlich vor Augen geführt und größere Abgabeneigung der Spekulation bewirkt, die heute zu einer allgemeinen Senkung des Kursstandes führte. Bemerkenswert ist es indessen, daß von größeren Verkäufen des Privatpublikums bei den Depositenkassen der Banken einstweilen nichts zu spüren ist. Es scheint, als ob man im Publikum der Meinung ist, daß angesichts des ungünstigen Standes der Mark der Besitz von Wertpapieren immer noch ein besseres Objekt darstellt, als die Reichsbanknote. Der Devisenmarkt zeigte anfangs wieder ziemlich feste Haltung, erfuhr aber späterhin eine leichte Abschwächung (siehe Sondernotiz). Im weiteren Verlaufe konnte sich eine unwesentliche Befestigung der Kurse durchsetzen.

Am Montanmarkt, auf dem die Kurse durchweg Rückgänge zeigten, waren besonders angeboten Buderus (— 14 pCt.), Mannesmannröhren, Harpener und Rombacher (je — 8 pCt.). Die übrigen Werte zeigten Rückgänge bis zu 5 pCt.

Von sonstigen Industriewerten, die durchweg angeboten waren, stärker gedrückt Orenstein u. Koppel, Dynamit und Deutsche Waffen. Die Abschwächungen der übrigen Werte hielten sich in Grenzen bis zu 6 pCt.

Am Elektromarkt waren durchweg Abschwächungen bis zu 3 pCt. festzustellen, lediglich Bergmann stärker rückgängig. Felten u. Guilleaume konnten sich inmitten der allgemeinen Abschwächung als nahezu einziges Papier um 4 pCt. heben.

Der Schiffahrtsmarkt zeigte außerordentlich stilles Geschäft; edliglich Deutsch-Australier leicht gebessert. Die übrigen Werte dagegen mäßig abgeschwächt.

Kalipapiere schlossen sich der Allgemeintendenz der Börse an und wurden bis zu 8 pCt. niedriger. Unter den Nebenwerten nur Krügershall um diesen Prozentsatz nachgebend, dagegen Heldburg mit 275 und Ronnenberg mit 356 behauptet. Mannsfelder Kuxe mit 4700 ebenfalls unverändert.

Unter den chemischen Werten lagen Goldschmidt wiederum im Angebot, aber auch die Aktien der Farbengruppen, insbesondere Badische Anilin, schärfer rückgängig. Letztere verloren 9¾ pCt. Die Aktien der Oberschlesischen Kokswerke, die bereits gestern stärker angeboten waren, erfuhren heute einen weiteren Rückgang als Nachwirkung der in der G.-V. gemachten Mitteilungen.

Am Markte der Petroleumwerte waren Deutsche Petroleum mit 760 behauptet, dagegen gaben Deutsche Erdöl (875) weiter nach.

Valutawerte nicht einheitlich, doch vorwiegend im Einklang mit der Devisenbewegung höher, besonders Deutsch-Uebersee-Zertifikate und Schantung. Baltimore und Canada gaben von ihrem gestrigen Kursgewinn wieder einen Teil ab.

Kolonialpapiere ebenfalls zur Schwäche neigend. Otavi-Anteile nennenswert niedriger bezahlt. Unter den im freien Verkehr gehandelten Kolonialpapieren Südseephosphat mit 1588, Sloman mit 2000 und Pomona mit 3475 wenig verändert genannt.

Bankaktien minimal abgeschwächt, bis auf Deutsche Bank, die sich um 1 pCt. befestigten. Ungarische Renten durchweg eine Kleinigkeit anziehend. Auch die sogenannten Valutarenten gebessert, eine Ausnahme machten die 5proz. Tehuantepec-Obligationen, die eine Kleinigkeit nachgaben.

Am Rentenmarkt Geschäft äußerst gering, lediglich 3proz. Reichsanleihen setzten ihre Besserung fort; sie wurden mit 71¼ gegen 70⅝ am Schluß der gestrigen Börse notiert.

Weiterer Verlauf: Nur ganz vereinzelt Kursabschwächungen. Vorwiegend blieben Kurse behauptet, doch teilweise konnte sich auch eine leichte Erholung durchsetzen. So schließen höher: Hapag mit 177 nach 176, Mannesmannröhren mit 572 nach 570, Phönix (unter Einholung des gesamten Verlustes) mit 633 nach 628 und Orenstein mit 529 nach 525. Dagegen weiter abgeschwächt, teilweise zu niedrigsten Tageskursen, Harpener 437 nach 438, Kattowitzer 267 nach 268, Rheinstahl 422 nach 425.

Nachbörslich machte die Erholung weitere Fortschritte, mit Ausnahme von Phönix mit 628 nach 633.

Tägliches Geld 4¼ pCt., Ultimo-Geld 5 pCt., Geld über Ultimo 5 und darunter.

Bulgarische Noten etwa 80 Mark, griechische Noten ohne Umsatz.

Bezugsrechte: Busch Waggon 100, Breslauer Sprit 480.

Amtliche Kurse

vom 29. April.

Deutsche Anleihen

		Heute	Vortag
O.R.-Anl. u. 24	5	77,50	77,50
do. do.	4	68,60	68,60
do. do.	3½	64,25	63,90
do. do.	3	70,50	70,00
D. Sp.-Pr.-Anl.	fZ	83,60	83,60
Pr.St.-Schtz.21	5	100,00	100,00
do. auslosb.14.	4		87,00
Pr.cns.Anl.uk.	4	68,60	68,70
do. Staff.-Anl	3½	59,40	59,25
do. do.	3½	59,10	59,20
do do	3	53,60	53,90
Bad. St. Anl.01	4	—.—	80,75
Bayer. St.-Anl.	4	79,60	79,60
do. do.	3½	66,60	66,30
do. Eisb. Obl.	3	61,75	61,50
Bremen 1919	4½	97,55	97,75
do. A. 08,09,11	4	90,00	90,75
do. 1887-99, 05	3½	65,25	65,50
Hamb.Sts.-Rte.	3½	73,50	73,20
do. do. 1919	4½	92,75	92,75
Meckl. Ld.A 14	4	79,00	79,00
Oldb.St.-A.9,12	4	85,00	85,75
Sächs. St.-A. 19	4	73,50	73,25
do. St.-Rente	3	56,00	56,25

Preußische Pfandbriefe

		Heute	Vortag
Berliner neue	4	91,40	91,40
do. neue	3½	82,10	82,10
do. neue	3	83,00	83,50
Brdb.Pfdbt.Bl.	4	95,00	95,00
Kur-u Nm.neu	3½	—.—	—.—
do. do. Km.-O.	4	96,00	96,25
Ldschftl Cent.	4	97,75	97,75
do. do.	3½	87,00	87,25
do. do.	3	76,25	—.—
Ostpreußische	4	84,00	84,00
do. do.	3½	72,00	71,75
do. do.	3	68,50	68,50
Pommersche	4	98,00	98,00
do.	3½	83,00	82,75
Posen neue	4	—.—	20,75
Sächs. neue	4	98,10	98,50
Schl. Indsch.A.	4	95,25	95,00
Schl.Hol.L.Kr.	4	99,50	99,00
Westfälische	4	101,60	102,00
Wstpr. nidsch.	4	—.—	61,00
do. neuindsch.	3½	56,25	56,00

Prämien-Anleihen

		Heute	Vortag
Brschw.20T.L.	—	508,00	511,00
Hamb. 50 T.-L.	3	—.—	—.—
Oldbg. 40 T.-L.	3	—.—	170,25
S.-Mein.7Fl.-L.	—	—.—	—.—
Augsb.7Fl.-L.	—	—.—	—.—
Cöln-Minden	3½	172,00	172,00

Hypothekenb. Pfandbr

		Heute	Vortag
Berliner S19.20	4		94,75
do.S21,22.uk.23	4½	108,00	108,00
d.S1-4.7.8.13-16	4	91,60	91,00
do. S. 1	3½	83,25	83,25
Brdb. Girovrb.	4½	100,50	100,50
D.Hyp.-B.Berl S. 24 unk. 28	4½	101,25	100,30
do.S. 1 u. la kv.	4	89,00	88,75
Goth.Grdk.A 2	3½	158,00	159,50
do. A.3,4,rz.110	3½	103,30	—.—
do. A. 6 7	4	95,00	95,20
Hamb. Hyp.-B.	4	93,50	92,75
do. S. 1-190. 801	3½	79,25	79,50
Mckl.Hyp.u.W	4½	—.—	—.—
do. S. 1—7	4	91,00	91,00
Mcklnb.-Strel	4	96,50	96,50
do.	3½	83,50	83,50
Meining. Hyp.	3½	83,00	83,00
Nd.Grdk. S.3-6	4	90,00	90,00
do. S. 7—9 18	3½	79,00	79,50
Pr.Bdk.S.S.18. 14-21	4	93,00	93,50
do. S. 11-16 kv.	3½	80,75	80,75
Pr.Ctr.-B 1890	4	91,20	91,20
do. 1904	3½	79,00	79,00
P.H.-A.-B.04-9	4	90,40	91,00
P.P.-B. S. 18-31	4	89,75	89,75
R.W.B.S1,3-7A	4	92,60	92,00
Sächs.Bdkr.S.3	4	102,50	102,50
Schl.B.-B.S.1-5	4	87,00	87,00
do. do S 1-4	3½	78,80	78,00
Westd.Bd. S.11	4	100,75	100,75

Stadtanleihen

		Heute	Vortag
Berl.04, 8.2 u. 22	4	87,55	87,25
do. 1882	3½	89,00	89,00
do. 1886	3½	86,50	86,50
do. Hdlsk.-Obl.	3½	—.—	—.—
do. Stadtsyn.-Anl. 99, 08.12	4	—.—	66,25
do. do. 99, 04, 05	3½	—.—	—.—
Breslau 06, 09	4	—.—	—.—
do. 1880	3½	—.—	—.—
Charlottb.A.12	4	75,60	75,60
do. 1902 06	3½	74,50	75,00
Cöln 1900,06,08	4	94,00	94,10
Dresd. 1900, 08	4	84,00	84,00
do.1898.92.75	3½	—.—	—.—
Düsseldorf	4	87,85	87,75
Essen 1901	4	—.—	—.—
Frankfurt a.M 1906.7,8,10,11	4	97,25	97,25
do. 99-01.08	3½	86,20	86,25
Lichtenb (Bl.)	4	—.—	75,10
Lichterf. (Bl)	3½	—.—	—.—
Magdeburg 19	4½	87,75	84,10
Mainz 1900, 5, 7	4	81,25	81,00
Mannheim1914	4½	—.—	—.—
München 1892	4	—.—	92,50
do. 1903, 04	3½	—.—	77,00
Nürnb.99-02.04	4	94,25	94,25
Rummelsb.(B.)	3½	—.—	—.—
Schönebg.(Bl.) 1904. 07, 09	4	75,30	75,60
Stettin u 22-23	4	84,00	83,00
Stuttgart 1896	4	—.—	—.—
Wiesbaden Ausg.3u.4	4	—.—	87,60
do. 1888	3½	—.—	—.—
Wilmd. (Bl.)99	4	—.—	—.—

Ausländische Anleihen

		Heute	Vortag
Bosn. E. 14 u. 1906		86,00	88,75
Griech.Monop.	4	412,00	—.—
do. Gold-R.89	4	405,00	400,00
Mexik. Anl. 99	5	697,00	700,00
do. 1904 4200 M.	4	518,00	521,00
Oest. St.Sch. 14	4½	30,00	30,50
Oest. am.E. A.	4½	19,50	20,00
do.G.-R.1000G.	4	31,10	31,10
do Kron.-Rnt.	4	22,00	21,50
do.cv.Rnt.i.Kr	4	22,00	22,00
Rumän 1903	5	128,00	125,50
do. 1913	4½	127,00	127,00
do. 1889	4	100,50	100,00
do. konv.	4	95,25	96,00
do 1905	4	104,00	104,50
Türk Adm. A.	4	74,75	74,00
do Bagd.Esb.I.	4	126,00	125,00
do. unifiz.03,06	4	—.—	190,00
Türk Anl.1905	4	65,00	62,50
do. 1908	4	63,00	63,00
do Zoll-Obl.11	4	—.—	73,00
Ung.St.-Rnt.13	4½	23,75	23,50
do. do. 1914	4½	24,40	23,50
do.G.-R.2025M.	4	44,80	44,75
do St.-R. 1910	4	22,25	22,25
do Kron.-Rnt.	4	—.—	22,50
Bukarest	4½	93,00	93,25
Bud Anl. 1914	4½	37,00	38,00
Lissab.86 S.1,2	4	101,75	107,00
Sofia Stadt	5	100,50	100,00
Wien Inv.-Al.	4	37,50	37,60
do Stadt 1898	4	19,25	19,00
Cnti.Hyp.G.Pf	5	769,75	765,00
Mex Bew.Kas.	4½	445,00	454,00
Polnische Pf.	4½	15,00	14,75

Ausl. Eisenb.-Oblig.

		Heute	Vortag
Anatolische	4½	118,50	116,30
Mazedonische	3	93,50	94,00
Oest. St. I Vl.	5	75,00	76,00
Südösterreich (Lombarden)	2⅗	92,00	88,00
do. neu	2⅗	—.—	76,00
do.	5	39,00	38,00
do. E.	4	—.—	—.—
Denver Rio I.	5	680,00	675,00
Nat.Railw Mex	4½	450,00	—.—
Tehuantepec	5	434,00	440,00
do	4½	370,00	379,00

Industrie Obligationen.

		Heute	Vortag
Anilin 1909	4½	97,25	97,25
A. E. G. S. 6-8	4½	102,75	102,75
do do S.1-5	4	94,00	94,00
Bergm.Elektr.	4½	95,25	96,25
Bl.El.-W. 05,06	4	82,75	83,75
do 1901,08.11	4½	93,75	92,75
Brl. Kaisrh. 06	4½	94,50	93,50
do do. 1908	5	99,00	99,00
Dt.-Uebers.El.	5	—.—	—.—
Dtsch.Kabelw.	5	—.—	—.—
do. do. 1900	4½	100,25	100,25
Dtsch.Eisenhl.	4½	99,75	99,75
Elektr.-Anl 12	4½	91,75	91,50
do. Liefer. 14	5	99,50	99,50
do. do.00,08,10	4½	95,25	95,00
do Südwest	4½	90,75	89,00
do. do. 06	4	82,25	82,25
El. Licht u. Kr.	5	101,00	99,50
do. do. 00, 04	4½	95,25	95,25
Ges f. el. Unt.	4	89,50	89,50
do. do. 11, 00	4½	95,50	95,50
Hdlsg. f Grdb.	5	91,00	90,75
Hirsch. Kupf.	4	—.—	98,60
L.Loewe & Co.	4½	100,25	100,25
Neue Bodeng.	4	—.—	—.—
do do 1901	3½	—.—	—.—
Patzenhof. Br.	4½	95,50	95,50
Julius Pintsch	4½	97,00	97,00
Siemens el. Bt.	5	—.—	—.—
do 1901	4½	94,50	95,00
Siem & Halske	4½	97,50	97,10
do. do. 98	4	93,50	93,50
Siem. Schuck.	4½	99,00	99,00
do 1912	4½	96,00	96,75
Zoolog.Garten	4½	—.—	—.—
do. do. 1880	4	—.—	—.—

Deutsche Eisenb.-Akt.

		Heute	Vortag
Aachen-Mastr	0	—.—	1100
do.Genußsch.	0	—.—	2475
Brnschw.L.-E.	0	—.—	99,50
Brölthaler	0	31,00	30,00
Crefeld. Eisen	0	—.—	—.—
Elektr Hochb.	5½	106,00	106,75
do.5proz.Vz	5	105,00	105,00
Eut.-Lüb. L.A.	3½	82,00	—.—
Halberst. B k.	0	86,00	85,40
Halle-Hstt.L.A	0	—.—	69,50
Königsbg. Cr.	8	138,00	—.—
Lüb.-Büchen	0	169,75	169,00
Niederlaus.Eb	2½	64,00	63,85
Nordd.W.L A.	0	54,00	—.—
Schant. Genuß		1705	1740

Kleinbahn-Aktien.

		Heute	Vortag
A.E G.Schnell.	4½	—.—	—.—
do Vrz.Lit.A.	5	57,75	59,00
Allg.D.Kleinb.	0	81,50	81,50
do.Lok. u.Strb	7½	126,00	125,25
Dt.Eisenbbetr	7	110,50	111,50
Gr.Cassel Strb	0	83,25	83,50
Hann. Stb.Vrz.	6	105,50	105,00
Magdebg. Strb.	0	100,25	100,25
Stett. Straßb.	5½	—.—	—.—
Süddt Eisenb.	0	108,00	108,00
Ver.Eb.Btr.Vz	0	29,75	30,00

Schiffahrts-Aktien.

		Heute	Vortag
Hamb. Reed. 96		—.—	—.—
Kopenh D.L.C	40	—.—	—.—
Schl.Dmpf.-Co	15	—.—	—.—
Ver.Elbschiff.	3	277,00	277,00

Bank-Aktien.

		Heute	Vortag
Barm.Bank-V.	10	155,00	155,75
do. Kreditbk	15	233,00	234,00
Berl. Hyp.-Bk.	6	101,00	101,25
Berl Kass. V.	8	125,00	123,00
do. Makler-V.	4	106,00	108,00
Brasil Bk. f.D.	15	500,00	505,00
Braunschw Bk	10	168,00	—.—
BrschwH.-H.B	9½	168,00	169,25
Centralb. f.Eb.	0	—.—	—.—
Chemn. Bk.-V.	12	204,50	204,50
Danz Privatb.	10	192,75	192,50
Dessau Landb.	7½	158,00	159,00
Dt. Asiat. Bk.		422,00	421,00
Dt. Ansied.Bk	8	—.—	—.—
D Eff u.Wchs.	7	—.—	—.—
do.Hyp.-B.Brl	7½	126,50	126,00
do.Nat.-B Km.	10	189,00	189,00
do.Uebersee B.	8	665,00	669,00
Essen. Krd.-A.	11	188,00	188,00
Gothaer Grdk.	9	163,00	163,00
do Privatbank	9	160,00	164,00
Hamb. Hyp.-B.	10	180,00	180,00
Hannov. Bank	8	—.—	—.—
Hildesheim. B.	10	200,00	200,00
Immob.-Verk.	—	199,00	199,00
Kieler Bank	11	155,50	155,50
Lpz.Krd.-Anst		192,25	192,25
Luxemburger		256,75	251,25
Mcklbg. 40proz	9	—.—	—.—
Meckl.H. u. W.	16⅔	218,00	220,00
do Strel.Hyp.	3	—.—	—.—
Meing.Hypotb.	8	145,75	145,00
Mitteld.Bdkrd.	4½	83,00	85,00
do. Privatbank	9	204,00	204,00
Nordd Grdkr.	6	116,00	116,00
Osnabrück. B.	8	166,00	166,00
Ostbk. f.H.u.G.	7	156,25	156,25
Oest. Länderb.	6	80,00	82,50
Pfälzische Bk.	7	153,00	153,25
do. Hyp.-Bank	9	—.—	—.—
PlauenerBank	11		160,00
Potsd Krd.-B.	9	150,75	150,00
Pr. Bodenkrdb	7½	132,75	132,75
do.Centr.-Bod	8½	150,00	151,25
do.Hpp. At.-B.	7	121,00	121,00
do. Leihhs. kv.	0	—.—	—.—
do Pfandbr.-B.	7½	131⅛	131,75
Reichsbank	8,79	145,00	142,00
Rhein. Hyp.-B.	9	—.—	—.—
do Kredit-Bk.	7	162,50	163,00
do Westf.Bod	6	122,75	123,00
Sächsische Bk.	7	260,00	264,00
do.Bod.-Kr.-B.	7½	—.—	—.—
Schl.Bod.-K B.	7½	115,25	115,00
Schwrzb. Hyp.	5½	—.—	—.—
do. Landb.50%	6	145,00	—.—
Südd.Bodenkr	8	—.—	—.—
Vereinsb.Hbg	12	185,50	184,50
Westd.Bod.-K.	6	122,50	122,50
Wien.Bank.-V	8½	40,00	40,00
do. Union-Bk	9	40,75	40,50
Württ. Ver.-B	7	—.—	—.—

Brauereien.

		Heute	Vortag
Berl Kindl-B	16	390,00	390,00
do. St.-Pr.	18	407,00	412,00
Böhm Brauh.	10	—.—	—.—
Bolle Weißb.	8	—.—	—.—
Deutsche Bier	9	210,00	213,00
Engelhardt	15	361,75	364,50
Friedrichsb	7½	180,00	180,00
Landré Weiß.	10	—.—	305,00
Löwen-Brau.	10	—.—	—.—
Schöneb Schiß	4	194,00	—.—
Schulth.-Patz.	12	410,00	415,00
Frankf Henn.	7	—.—	—.—
Reichelbräu	12	341,00	345,00
Sinner-Br u P.	12	628,00	632,00

Industrie-Aktien.

		Heute	Vortag
Aachen. Led.	40	614,00	620,00
Aach. Spinn.	32	500,00	500,00
Accum. Fabr.	17	402,00	460,50
Adl.-Portl.-Ct.	10	260,00	279,00
Adl.& Oppenh.	20	734,00	720,00
Adlerhütte Gl.	25	444,00	444,00
A.-G.f.B.-Ausf	15	249,00	249,00
do. f. Bürst.-I.	15	314,00	307,00
do. f. Papp.-F.	28	281,00	300,50
do. f.Verk.-W.	45	566,00	569,00
Alexander W.	12	235,00	236,00
Alfeld-Gron.P	20	460,00	450,00
Allg.Brl.Omn.	4	190,00	202,75
do Bod.-Akt.	o D	—.—	—.—
do. Häusb.-G.	0	100,00	98,50
AlsenPortl.-C.	30	435,00	435,00
Aluminium-I	16	—.—	—.—
Amme, Gies	15	425,00	433,00
Ammend. Pap.	60	750,00	753,00
Anh. Kohlenw.	12	425,00	400,00
do. Vorz.-A.	6	134,00	134,00
Anker Werke	12	290,00	315,00
Annabg. Stng.	25	—.—	—.—
Annen. Gußst	20	—.—	—.—
Aplerbecker	0	—.—	—.—
Archimedes	35	490,00	504,50
Arenb Bergb.	23	900,00	900,00
Arnsdorf.Pap.	0	61,50	61,50
Aschaffb. Pap.	25	495,00	439,75
Bachm.& Lad.	25	438,50	437,50
Baer&St. Met.	35	1000	934,00
Balcke Masch.	30	436,50	449,50
Bambg. Mälz.	0	80,00	—.—
Bk. f.Bg.u.Ind.	0	63,50	64,00
Banning, Mas.	12	451,00	450,00
Barop.Walzw.	50	545,25	566,00
Bartz & Co.	25	445,00	440,00
Basalt Act.-G.	12	418,50	420,00
Berl.Neustadt	o D	—.—	—.—
do. Kais. Wilh.	o D	488,00	486,00
do f. Mittelw.	o D	—.—	—.—
Bauland Seest.	o D	—.—	—.—
Bauv Weißns.	m.I	610,00	610,00
Bayer. Cellul.	40	—.—	—.—
do. Hartst.-Ind	10	255,25	255,00
do Spiegel	40	554,00	558,00
Baz.Gen.-Sch.	60M	1380	1380
Bedb.Wollind.	25	509,50	504,00
J P. Bemberg	20	385,00	395,00
Bendix Holzb.	6	209,75	214,00
C. Berg Evek.	20	365,00	372,00
J Berger, Tfb.	25	390,00	399,75
B. Anh Masch	12	237,00	244,50
do Cement	o D	230,00	—.—
do Cichorien	i08	73,00	73,00
do. Dmpfmühl.	14	305,00	310,00
do. Elektr.-W.	10	243,00	245,00
do.do.Vorz.-A.	4½	92,50	92,25
do. Gub.Hutfb.	46⅔	699,00	705,00
do. Holz-Cmpt.	30	415,00	426,00
do.Jut Sp.V.-A	6	181,00	200,00
do.Masch.-Bau	18	345,00	348,00
do. Neuroder	15	292,00	296,50
do. Sped.-Ver.	21	430,00	439,00
do.do.Vorz. A.	20	400,00	410,00
Berthold Mess.	12	343,00	343,00
Berzelius	12	285,00	280,00
Bet. u. Monb	20	421,00	428,00
Bing.Nbg.Mot.	18	276,00	281,00
Birkenwerder	ml	—.—	—.—
Blumenf Velt.	12	214,00	220,00
B.Blumwe & S.	15	—.—	—.—
Bod.Hchb.Sch.	o D	54,00	55,25
Boeddinghaus	20	365,00	369,75
Borna Braunk	8	—.—	1378,0
Borsigwld. T.	o D	108,50	108,00
Bösperde Wlz.	20	400,00	416,00
Braunk u.Brk.	16	389,00	400,00
Braunschw. K.	20	525,00	532,00
do Jute-Spinn.	10	415,00	419,00
do Masch. Bau	15	—.—	515,00
Breitb.Prtl.-Z.	10	234,25	236,00
Brm. Allg. Gas	3½	135,00	132,00
do Linoleum	40	430,00	434,00
do. Vulkan	15	560,00	565,00
do. Wollkäm.	25	440,25	458,00
Bresl Spritf.	25	1145,0	1130,0
Brown Bov C.	8	—.—	—.—
Brüning & S.	15	—.—	—.—
F Busch opt I.	20	387,00	390,00
F. W. Busch	30	584,00	585,00
Busch Wg V.A.	30	565,00	570,00
Butzke&C.Msl	12	246,00	244,50
Byk Guldenw.	12	248,00	251,00
Capito&Klein	25	570,00	599,00
Carlsh. Altw.	15	323,00	322,00
Caroline, Brk.	36	660,50	660,50
Cart. Loschw.	30	373,00	375,00
Cart. Masch	0	—.—	—.—
Charl Wasser.	9	199,00	199,00
Charlottenhüt	28	—.—	—.—
Chem. F Buck.	10	429,00	—.—
do. St.-Prior	10	—.—	—.—
do.Griesh.Elk	16	409,75	405,50
do. Grünau	12	390,00	398,00
do.von Heyden	26	401,00	408,00
do Milch	15	290,00	298,75
do. Weiler	15	379,50	380,00
do.Ind Gelsnk.	75	808,50	818,00
do.Werke Alb.	25	575,00	648,50
do.Lubszynsky	15		278,00
Chmn W.Zim.	10	273,00	293,00
Concord.Brgb.	22	408,00	[illegible]
do. chem.	75	—.—	[illegible]
do. Spinnerei	25	295,50	296,50
Cons Schalke	25	810,00	830,00
CoronaFahrrd	15		253,00
Cottb. Masch.	20	355,00	328,00
Cröllw.Papier	15	462,50	470,00
Delmenh. Lin.	25	411,00	425,00
Dessauer Gas	10	252,00	257,75
Dtsch. Atl.Tel.	—	215,00	223,75
do. Niederl.Tl.	6	—.—	257,00
do. Südam.Tel.	—	211,00	219,00
do Asphalt-G.	4	466,75	469,00
doBabcock&W	20	630,00	625,00
do.Eb.Signalw	0	283,00	283,00
do Erdöl	45	885,00	920,00
do Gußstahlk.	6	275,00	280,00
do Jute-Spinn	30	480,00	480,00
do. Kabelwrk.	17	290,00	298,00
do Kunstleder	14	230,00	236,25
do Schachtbau	30	591,55	591,00
do Spiegelglas	25	439,5	449,75
do Steinzeug	20	295,00	295,00
do.Ton u. Stnz.	18	315,00	322,00
do. Wasserwk.	10	150,00	154,75
do.Wollenwar.	30	415,00	415,00
Dtsch. Eisenh.	15	281,00	281,00
H W Dinnend	15	295,00	304,50
Dittm.-Nb.& G.	34	900,00	910,00
Dommit. Ton	20	390,00	398,00
Donnersmckh.	15	613,00	615,00
Döring. & Lm.	6	235,00	244,50
do Vorz.-Akt.	6	115,50	—.—
Dresd.Bauges.	8	160,00	163,85
do. Schnellpr.	12	251,00	263,00
do. Gardinen	20	257,00	358,00
Düren. Metall	15	647,00	669,25
Dürkopp Wk.	18	578,00	571,00
Düssd Weyer	14	425,00	430,00
do.Eis.u.Draht	8½	—.—	—.—
do Eisenhütte	30	390,00	400,00
do Kammgarn	12	429,00	425,00
do.Maschinenb	20	325,00	344,00
Dux Kohl. V.	10	—.—	—.—
Eckert Masch.	10	349,00	357,00
Egestorff Salz	12	454,25	448,00
Eilenb Cattun	20	346,50	335,50
Eintracht	27	515,00	531,75
Eisenb. Verk.	45	460,00	460,00
Eisenerz A.-G.	0	161,00	161,00
Eiseng.Velber	30	491,00	501,00
Eisenw. Kraft	6	641,00	645,00
do. L. Meyer jr.	12	405,00	403,00
Electra Dresd.	5	157,00	137,00
Electricit.-Anl	6	172,00	172,00
do Lieferg.-G.	12	221,00	220,25
do. Liegnitz	5	157,00	157,00
do. Unter. Zür.	0	—.—	130,00
Els Bad.Wollf.	35	371,00	384,00
J.Elsbach&Co.	20	387,00	387,00
Emaillw Ullr.	9	—.—	—.—
Erdmannsd.Sp	16	290,00	290,50
Erlang. Bw.	20	384,00	383,00
Eschw.Bergw	20	311,00	312,00
Essen. Steink.	12	367,00	389,00
Excels. Fahrr.	20	300,00	305,00
Faber Bist.-F.	25	490,00	491,00
Façon Mannst.	9	—.—	—.—
do. Vorz.-Act.	15	—.—	—.—
Fafnirwerke	15	239,00	240,00
Fahlberg. List	25	—.—	440,00
Falkenst.Gard	30	315,50	334,75
Fein.-Jut. Gsp	14	353,50	353,00
Feldmühl. Pap	20	340,00	349,00
Filt. u. Brt. Mf.	12	407,00	411,00
Finkenb. Port.	25	425,00	434,00
Flensb. Schiff.	12	419,50	430,00
Flöther Masch.	15	500,00	490,00
Frankf. Chaus	0	100,00	100,00
do. Gas	10	—.—	—.—
Frankonia	30	324,00	332,50
Fraust. Zuck.	24	924,00	924,00
Freund Masch.	10	265,00	277,50
Friedrichsh K	16	445,00	440,00
Friedrichshüt.	25	—.—	—.—
R.FristerA. G.	10	260,00	265,50
FroebelnZuck	22	870,00	875,00
Gaggen. V. A.	12	278,00	285,00
Gasmot.Deutz	10	245,50	246,50
Gebhard & Co.	25	355,00	355,00
Gebhard&Kön	0	301,50	308,00
Geisw Eisenw	25	—.—	—.—
Gelsenk. G.-M.	11	356,00	350,00
Genschow & C.	20	350,50	361,00
Georgs-Mar	8	400,00	402,00
Gb Frb. Renn.	12	412,00	415,50
Germ. Ptl. Cmt.	20	305,00	307,00
Gerresh.Glash	25	560,00	575,00
Giesel P.-Cmt.	30	360,50	368,00
Gildemeist Co.	22	593,00	593,00
J.Girmes & Co.	25	315,00	319,75
GladbachSpn.	25	373,00	377,50
do. Woll-Ind.	30	—.—	—.—
Gladenb. & S.	10	222,00	—.—
Glasm.Schalke	70	845,00	851,00
Glauz. Zucker	25	589,00	587,75
Glockensthlw.	22	419,00	419,00
Geb Goedhart	22	735,00	745,00
Görl. Maschin.	12	295,00	305,00
do Waggon	24	411,00	416,00
Goth. Waggon	20	507,00	509,00
GreppinerWk.	44	800,00	785,00
Grevenbroich	15	—.—	—.—
Gritzner	25½	389,75	394,50
Gr. Lichtf. B.	25	240,00	240,00
do. Terrain	0	—.—	—.—
Gr.StrehlCem.	30	339,00	344,00
Grün&Bilfing.	10	268,00	272,50
E. Gundlach	15	390,00	372,00
A.Gutm.Masch	22	570,00	57.,75
Haberm. & G.	10	272,25	273,50
Hackethal Dr.	20	320,00	320,50
Hagelberg W.	0	266,00	274,75
Hall. Maschin.	35	659,00	653,00
Hb. Hektr. W.	8½	171,25	170,00
F.H. Hammers.	24	380,50	388,50
Hdlsg. f. Grdb.	0	—.—	—.—
Hdlst. Belleall.	7	196,75	193,00
Hannov Imm.		—.—	—.—
do.Masch.Egest.	30	581,00	590,00
do. Waggonfb.	20	390,00	401,00
Hb.-W. Gummi	24	401,50	401,00
do. Eisen u. Br.	46	660,00	110.
Hark. B. St.-P.	16⅔	357,00	364,00
do. Brückenb.	20	320,25	335,00
do. Stammpr.	21	365,00	—.—
Hartm.Sächs.M	18	350,00	363,75
Haspel Eisen	20	—.—	—.—
C. Heckmann	44	557,00	563,00
Hedwigshütte	16	423,00	423,00
Heilmann Im	20	477,00	478,50
Hein.Lehm.W.	25	404,75	404,00
Heine & Co.	25	323,00	329,50
Held&Francke	25	345,00	356,00
HemmoorP.-C.	15	376,00	382,50
Hermannsm	30	—.—	—.—
Hildebr. Mühl.	9	234,00	290,00
Hilgers Verzk.	25	600,00	603,00
Hille-Werk	14	255,00	260,00
Hilpert Masch.	10	241,00	250,00
Hindr. Auffer	12	310,00	319,00
Hirschbg Led.	10	316,00	324,00
Hoffm Stärkef	10	307,00	309,00
Horch-Werke	6	230,00	231,00
Hotelbetr. Gs.	15	425,00	436,00
do Vorz. A.	5	117,50	118,00
Hotel Disch	0	—.—	—.—
Howaldtwerke	20	331,00	330,00
Höxter Godel.	25	330,00	326,00
Hubertus Brk.	6	497,00	—.—
Humb. Masch.	6	217,75	228,75
Humboldmühl.	6	357,00	354,00
Ludw.Hupfeld	25	295,00	295,25
C.M. Hutschen.	20	464,75	470,00
H.Kayser&Co.	10	355,00	360,25
H.N.-Schönew.	20	310,00	311,00
Ilse Bergb.-G.	22	610,00	608,00
Industriebau	15	269,75	270,00
JeserichAsph	35	450,00	456,00
do. Vorz.-Akt.	5	105,00	105,50
J.A.JohnA.-G	12	259,50	.62,00
Max Jüdel	4	304,00	310,00
Jülich Zucker	12	—.—	495,00
JunghansGbr.	18		288,00
KahlaPorzell.	35	560,00	569,75
Kahlbaum	25	704,00	1729
Kaiser-Keller	0	254,00	259,00
Kalker Masch.	20	590,00	600,00
Kammerichw	30	636,00	632,00
Kandelh. Auto	8	—.—	—.—
Kapler Masch.	10	324,00	334,50
Karlsr. Masch.	0		349,50
Kassel. Feder	50	442,00	495,00
Keula Eisenh.	10	268,00	263,00
Keyling & Th.	40	598,00	600,00
Kirchner & Co.	35	430,00	421,50
Kleinb Terr.	4	—.—	—.—
Kochs Adlern.	18	415,00	425,00
Koehlm.Stärk.	18	307,00	409,75
Kohlendestill.	i.L	254,00	255,00
Kolb & Sch.	25	455,00	459,50
Kollm.& Jourd	25	379,00	384,00
Köln Neuess.	15	615,00	629,75
Köln.Gas u.El.	0	150,00	151,00
Kölsch Walzg.	25	714,75	720,00
König Wilh.	20	650,00	655,00
do. St.-Pr.	25	—.—	—.—
Königsb Lagh	6	151,00	152,50
do. Walzmühle	18	274,00	274,00
do. Zellstoff	15	—.—	—.—
Königsborn B.	12	—.—	760,00
Königszelt Pz.	25	750,50	750,00
Kont. Asphalt	0	452,00	455,00
Kont.E.Nürnb.	0	—.—	—.—
do. Vorz.-A.	3	130,50	131,50
Kt. Wasserw	0	118,00	117,00
Körbisd.Zuck.	8	725,00	734,00
Gebr Körting	15	262,00	269,00
Körtings E.W.	15	281,00	290,00
Emil Köster L.	20	—.—	—.—
Kostheim Cell.	12	290,00	319,00
Krauss& Co L.	15	385,00	394,75
Krefeld Stahl	0	—.—	—.—
W. Krefft	15	349,75	349,75
Kronprinz Mt.	25	857,00	859,75
Gebr. Krüger	15	310,00	310,00
Kruschw. Zck.	20	269,00	260,00
Kunz Treibr.	35	484,75	487,75
Kupfw.Dtschl.	10	312,00	311,00
Küppersb.& S.	15	330,00	380,00
Kyffhäuserh	6	290,75	—.—
Lahmeyer&C.	8	210,00	210,00
Lauchhamm.	20	398,00	—.—
Leipz. Grd -B.	6	—.—	—.—
do. Gummiw.	15	—.—	273,00
do. Piano Zim.	30	325,00	326,00
do Werkzeug	15	321,00	323,00
Leonhard Brk.	10	—.—	—.—
Leopold grube	12	369,75	360,00
Leopoldsh ch.	25	651,00	570,00
do. St.-Pr.	25	—.—	—.—
Lichtenb. Terr	0	85,25	85,50
Lindes Eism	20	325,00	325,00
Lindenb. Stahl	15	475,00	489,50
C. Lindström	20	285,00	291,75
Lingel Schuhf.	12	249,75	249,75
Lingner Werk	15	398,00	400,00
Linke-Hofm	23⅓	407,00	411,00
L.Loewe & Co.	24	375,00	375,00
Herm. Löhnert	15	—.—	—.—
C. Lorenz	20	427,25	430,00
Lothr. Zement	0	510,00	539,50
Luckau & St.	20	282,00	295,00
Lüdensch. Met.	30	530,50	539,75
Lüneb. Wachs	20	509,50	505,00
Luther Masch.	18	434,00	440,00
Magdeb. Gas	12	232,00	234,00
do. Bergw.	20	—.—	—.—
do. Mühlen	18	310,50	312,25
C. D Magirus	14	260,00	269,75
Malmedie & Co	25	457,00	446,00
Marie ks.Bgw.	15	670,50	670,00
Marienh. Kotz.	17	285,00	290,00
Mark.Portl.-Z.	35	637,00	650,00
Märk. Wstf.B.	15	429,75	425,00
Markt-u.Kühl.	12	212,50	218,00
Maschin.Baum	22	390,00	391,00
do. Breuer	15	—.—	—.—
BreuerV.-Akt.	12	242,00	260,00
Masch.Buckau	18	558,00	560,00
do. Kappel	30	634,00	644,00
Maximiliansau	26	—.—	315,00
Mech. W. Lind.	35	403,00	415,00
do. Sorau	20	493,00	506,00
do. Zittau	26	390,00	397,50
Méguin & Co.	18	500,00	504,50
MehlteuerTüll	20	292,25	297,50
H. Meinecke	15	270,00	271,00
Mercur Wollw	22	399,00	410,00
Dr.Paul Meyer	10	222,25	226,25
Milo Eisenwk.	0	46,00	45,00
Mimosa A.-G.	24	375,00	384,00
Mix & Genest	15	343,75	348,50
Mühle Rüning.	2	775,00	784,00
MühlheimBgw	11	431,00	440,00
Müller Gummi	15	259,50	259,75
Müller Speisef	45	670,00	676,00
Nation Autom	12	178,00	178,00
Nauh.säur.Pr	o D	—.—	—.—
Neckarwerke	5½	—.—	—.—
Nept.Schiffsw.	12	289,00	295,00
Neu Finkenkr	o D	127,00	129,00
Neu-Grunewd	o D	—.—	—.—
Neu-Westend	o D	1231	1236
Niederl Kohlw	12	568,00	570,00
NiederschlElk	6	154,00	154,50
Nitritfabrik	16	285,50	290,00
Nord. Cellulos	4	—.—	—.—
do. Eiswerke	20	401,75	403,00
do Gummi	8	170,25	174,75
do Jute-Sp L	12	305,00	301,00
do. Vorr.LaA	15	408,00	408,00
do. Lagerhs	o D	560,00	560,00
do Lederpap	0	—.—	—.—
do. Steingut	25	651,00	655,00
do Tricotwb	8	305,00	305,00
do Wollkäm.	12	419,00	421,50
Nord.Terr.o.D.	o D	—.—	—.—
Nürnb Herkls.	20	297,00	300,00
Odenw.Hartst	12	—.—	—.—
Oeking Stahl	20	420,00	427,00
Oelf.Gr.Gerau	16	—.—	—.—
Ohle's Erben	2½	220,75	224,00
Oppeln-Fraud	8	—.—	
Opp. Zement	30	349,00	353,00
Osnabr. Kupf.	15	362,00	340,00
Ottens.Eisenw	15	275,00	272,00
Panzer	10	329,00	337,50
Passage	20	238,00	250,00
Peipers & Cie.	25	—.—	802,00
Pfersee Spinn	18	—.—	—.—
Julius Pintsch	15	407,00	409,00
PlauenerGard	45	470,00	480,00
PlauenerSpitz	12	230,50	241,00
Plauener Tüll	20	261,00	261,50
Herm.Pöge,El	17	244,00	246,50
Polyphon	20	261,00	268,00
Pongs Spinn	30	—.—	329,50
Poppe & Wirth	30	434,00	435,00
Porta-Union	50	—.—	349,00
Preßsp.Unters	30	649,00	638,00
RasquinFarb.	40	631,00	680,00
Rathgeb. Wag	14	585,00	380,00
Rauchw Walt.	60	725,00	740,00
Ravensbg. Sp.	15	396,00	390,00
Reichelt, Met	40	1006	1040
J.E. Reinecker	20	—.—	347,00
Reisholz Pap.	18	319,00	324,75
Reiß & Martin	25	692,00	700,00
Rheinf Kraft	0	—.—	—.—
Rhein. Cham.	75	—.—	—.—
do. Elektrizit.	10	193,50	198,00
do. Gerbstoff	20	—.—	—.—
do. Met. V.-A.	0	330,00	336,00
do Möbelstoff	30	359,25	360,00
do Nass. Bw.	12	835,00	870,00
do Spiegelgl.	25	615,50	614,50
do Westf.Ind.	7	250,00	—.—
do. W. Cement	15	380,00	394,00
do. W. Kalkw.	25	575,00	570,00
do.W.Sprengst	12,6	319,90	315,00
Rheydt Elektr.	10	361,00	382,00
David Richter	24	409,00	411,00
Riebeck Mont.	12	471,00	492,00
J. D. Riedel	26	487,00	494,00
S.Riehm Söhne	35	431,00	445,00
Gebr. Ritter	10	221,00	228,50
Rockstroh-W.	14	408,00	416,00
Rodergrube	24	581,00	580,00
Ph.Rosenth. P.	50	646,00	646,00
Rositz.Braunk	10	429,00	427,00
do. Zuck.-Raff.	14	282,00	381,00
Rückforth Frd	25	365,00	—.—
neue		—.—	—.—
Rütgerswerke	30	420,00	420,00
Sachsenwerk.	20	394,50	301,00
Sächs.B.Prt	8	—.—	—.—
do Cartonnag.	20	304,00	298,00
do.Gußst. Döhl	40	—.—	845,00
do.Kammg. Vz.	20	452,00	451,00
do.Th Prtl.-Zt.	20	314,00	318,00
do.Wag. Werd.	25	449,00	458,00
do.Webstuhl	10	492,50	496,00
Salin.Salzung.	6	150,50	150,00
Sangerhaus.M.	20	970,00	969,00
Sarotti Choc.	40	1165	1179
G.SauerbreyM	12	223,00	226,00
Saxonia Zemt.	6	285,50	289,00
Schaefer	0	245,00	250,00
Schedewitz. K.	47½	—.—	—.—
Schering Chm.	25	546,00	549,75
do. Vorz.-Akt.	4½	—.—	—.—
Ernst Schieß	0	271,00	—.—
Schles. Bg. Zk.	20	819,75	800,00
do do. St.-Pr.	0	819,75	800,00
do. Cellulose	25	346,00	349,00
do El.u.Gs A	10	193,00	193,00
do do. B	8	193,00	193,00
do. Lein Krmt	20	285,50	292,00
do.Mühlenwrk	15	376,00	376,00
doPt.C.Grosch	30	335,00	346,00
do. Textilwrk	20	—.—	319,50
Schlossf.Schlt.	40	625,00	622,00
Hg. Schneider	25	349,00	352,00
Schoell. Eitorf	10	340,00	345,00
W. A. Scholten	18	—.—	—.—
Schomb.& Söh.	40	618,00	614,00
GebSchöndrff.	0	253,00	257,00
SchönebeckMe	25	533,00	536,75
Schönwld.Prz.	15	382,25	374,00
Herm. Schött.	4	640,00	645,00
Schriftg.Huck	6	221,00	228,75
Schub. Salzer	20	445,00	455,00
Hr. A. Schulte	15	—.—	—.—
Fr Schulz jr.	25	370,00	373,25
Schwanebck.C	15	265,00	270,00
SchwelmerEis	16	546,00	560,00
Seck Mühlenb.	10	323,50	329,00
G Seebeck	12½	336,00	339,75
Segall Strmpf	30	335,00	—.—
F.Seiffert&Co.	20	540,00	540,00
Sieg.-Sol. Gßt.	8	296,00	300,00
Siemens El. Bt.	0	125,00	125,00
Siemens Glas	20	734,00	741,00
Simonius Cel.	20	—.—	—.—
Sonderm. & St.	15	216,50	218,00
Spinn & Sohn	10	301,00	309,00
Spinner. Renn.	15	385,50	384,00
Sprngst Carb	13,6	254,00	267,00
Stadtbg Hütte	9	202,00	209,00
Stahl & Nölke	12	—.—	—.—
Stahnsdorf.Tr.	0	76,50	76,00
Staßf. Chm. Fb	30	497,00	503,00
Steing. Colditz	36	639,00	629,00
Stett. Bred.Cm	3	—.—	—.—
do. Cham Didl.	12	599,00	605,00
do. Elek. Wrk.	7	132,00	132,00
R Stock & Co.	35	309,25	305,50
H.Stodick&Co.	15	—.—	—.—
Stöhr & Co.Kg.	35	489,75	494,00
StoewerNähm.	25	420,25	424,75
Stolb. Zink-A.	30	405,00	419,50
Gebr.Stollw.jt.	D18	135,50	138,00
Strals Spielkt.	16⅔	674,00	660,00
Stuhlf. Gossen	150	266,00	265,50
Sturm A. G.	15	304,00	305,25
Südd Immob.	0	82,00	82,75
Tafelglas	40	549,75	555,00
Teckl. Schiff	25	575,00	585,00
Tel. J. Berlin	6	368,00	368,00
Telt.Kanalter.	o D	92,00	92,00
Tempelh. Feld	o D	97,50	99,00
Terra Akt.-G.	30	444,00	447,00
Terr. Hohz. Kan.	0	125,00	124,00
do.N.Botan Gart.	o D	—.—	—.—
do. Nied. Schönh.	0	140,00	140,00
do. Nordost	0	143,00	142,00
do Südwest	o D	520,00	510,00
do Witzleben	o D	—.—	—.—
Teuton. Misburg	15	400,00	401,00
Friedr Thomée	18	549,50	541,00
ThörlsVer Oelf.	12	540,00	544,00
Thür Bleiweiß	14	440,50	441,00
Thür Nad. u. St.	i. L	217,25	217,25
do Salinen	7	171,00	175,00
Leonhard Tietz	10	158,00	155,00
Tittel & Krüger	10	551,00	560,00
Trachenberg	14	481,50	486,00
Triptis Akt.-G	16	318,00	319,50
Tuchfabr. Aach.	25	322,75	326,50
Tüllfabr. Flöha	20	349,75	351,00
Ung. Zuckfabr.	18⅓	—.—	—.—
Union chem. Pr.	7	463,00	465,00
UnionMaschinen	15	—.—	281,00
U. d. Lind. Bauv.	i. L	—.—	—.—
do Vorz.-A.	i. L	—.—	—.—
Unterhausen	15	—.—	399,00
Varziner Papier	40	563,00	572,00
Ventzki Masch.	15	—.—	—.—
Vr.Bl.Fkf.Gum.	15	264,50	257,00
Ver.Berl.Mörtw.	15	150,00	151,75
Ver.Chem.Chbg.	20	558,00	570,00
Ver.Dt.Nickelw.	22	545,00	595,00
Ver.Petr Werke	0	298,00	335,00
V Flanschenfbr	22	382,00	381,00
V.Fränk.Schuhf	18	265,00	270,00
V.Glanzst. Elbf.	20	1160	1170
V.Gothania-Wk.	20	285,00	288,00
V Kohlen-A.-G.	14	—.—	—.—
V. Kst.Troitzsch	35	505,00	504,00
V Lausitz. Glas	25	—.—	—.—
V Metw. Haller	30	400,00	404,50
V Nd.-Südd.-Spr	34	705,00	—.—
Ver. Pinsel-Fab	25	514,00	525,00
V Portl. Schim.	15	344,00	344,00
V Schmirg. u. M.	35	500,00	510,00
V.Smyrna-Tepp.	15	259,50	260,00
Ver.Thür.Metall	30	626,00	640,00
V. Ultramarinfb.	10	354,50	350,50
Ver.Zypen-Wiss	30	1000	995,00
Victoria-Werke	22	293,00	300,00
Vogel Telegr.Dr	18	437,00	450,00
Vogt & Wolf	10	—.—	—.—
Vogtländ.Masch.	18	273,00	271,50
do. Tüllfabrik	25	284,00	289,50
Volkst. Porzell	18	325,00	329,50
Vorwärts Spinn.	10	351,00	345,00
Vorwohler Portl	25	438,00	455,00
Wanderer Wke	20	440,00	438,00
Warst. Gruben	30	425,00	435,00
Wassw.Gelsenk	8½	196,00	196,00
Wegelin Ruß	30	376,00	390,00
Wegelin & Hüb.	18	278,50	285,00
Wenderoth phr.	13	328,00	330,00
Wernsh Kammg	35	560,00	—.—
do. Vorz.-Akt.	36	560,00	—.—
Wersch-Weißf.	11	560,00	579,00
Ldw.WesselPrz	18	376,00	382,00
Wessel Schubf.	25	280,00	287,00
Westdtsch. Jute	10	295,00	285,00
Westeregl. V A.	35	515,00	521,00
Westf. Dr.Hamm	5	224,00	230,00
do. Es. u. Dr.Lgd.	20	360,00	361,00
do Kupfer	18	364,50	370,00
West Bodenges.	o D	390,00	385,00
Weyerb.Kirschb	12	327,00	325,00
Wicking Prtl.-Z.	58	383,00	409,00
Wickrath Leder	20	—.—	—.—
Wiel. & Hardtm.	10	340,00	345,00
Wiesloch Tonw.	16	414,00	414,00
Wilhelmsh. Eul.	20	260,00	268,00
Wilke Dpf. V.-A.	55	726,00	746,00
Wilmersd. Rhlg.	o D	—.—	—.—
Wissner Metllw.	40	688,00	700,00
Wittener Glash.	i. L	350,00	810,00
do. Gußstahl	30	—.—	—.—
Wittkop Tiefbau	15	390,00	396,00
Wrede Mälzerei	7	215,00	210,00
Wunderl. & Co.	10	398,00	397,00
Zeitzer Masch.	35	780,00	772,00
Zellstoff Ver	20	312,50	321,00
Zwickau Masch.	15	329,00	331,00

Kolonial-Werte.

		Heute	Vortag
Dt.-Ostafrika	—	—.—	—.—
Kamerun Eb 1000 M.	—	128,00	126,00
do. 100 M.	—	128,00	126,00
South West Ablief.-Sch.	—	199,50	199,00

Fortlaufende Notierungen nach amtl. Feststellungen

Festverzinsliche Werte

Reichssch. 14 I	5		Mexikan. Anl	5	702-5-696-9
15 II	5		do do.	4	
17 III	5	99,75	Oesterr. Kr.-Rt.	4	
16 IV-V	4½	8?,87	do. kv.J.J.	4	
6-9 Agio	4½	72	Türk. unif. 06	4	
fällig 24	4½	94,62	do. 400 fr. L.	—	
Dtsch. Reichsanl.	5	77,50	Ungar St.-R. 13	4	
	4	68,75 68,62	do. do. 14	4½	24,50
	3½	64,12-64,37	do. Gold-Rt.	4	45,00-44,87
	3	71,25 71 87	do. Kr.-Rente	4	22,62-22,75
Preuß.St.-Sch. 21	5		Mexikan. Bew.	4½	4[illegible]5-58-54-58
1.2.22	5		Lomb. Oblig.	2⁶/₁₀	83,00
1.11.22	5		do do. neue	—	
ks. Anl	4	68,75-68,62	Anat Obl. S. 1	4½	
	3½	59,12	do. do S. 2	4½	
	3	53,75-53,87			

Verkehrsw.		Fortlauf.Not.	Einh.				
West-Sizil.	—	115 25	115,25	Dt.Uebersee		1135-50 38	1158
Schantung	—	510-508-11	510,00	Dtsch. Kali	25	347-345	345,00
Franzosen	—	130-129,50	129,00	Dt. Waffen	30	565-560	560,00
Lombarden	—		—.—	Dyn. Nobel	16	352,50-350	350,00
Anatol 60%	—		—.—	Elberf. Farb	20	441-442	442,00
Henri	—		—.—	Elektr.Licht	0	196-194	194,00
Orientbahn	—		—.—	Felt.& Guill.	15	529½-529¾	529,75
Baltimore	—	430½-1½-3	431,50	Gelsk. Brgb.	11	318-17-19	318,00
Canada	—	557¼-555	555,00	Ges.f.el.Unt	8	210-208,50	208,75
				Goldschmidt	10	677,50	675,50
				Harpener	12	440-35,75	434,75
Argo	30		—.—	HirschKupf.	15	334¼-333¾	333,75
Dt.-Austr.D.	—	391½-90-91	391,00	Höchster	14	432-31-33	433,00
Hbg.-Am. P.	—	17½-77-76	176,00	Hoesch Eis	24	665	665,00
Hbg.-Südam	—	361-64½	346,50	Hohenlohe	5	238-37	237,00
Hansa	—	301-298	300,00	KaliAschrsl.	30	331½-32-31	332,00
Nordd.Lloyd	8	147¼-46-6½	146,00	Kattowitzer	20	2	269,00
				Köln-Rottw	16	385-80-82	380,00
				Laurahütte	20	319,75-18¼	318,25
Banken.				Lothr Hütt.	12	421-20,50	420,50
Handels-G.	12	211	211,00	Mannesm.	2	571-573	573,00
Commerzbk.	9	208¼-207½	207,50	Oberbedarf	5	286-85-286	286,00
Darmstädter	8	180,00	180,00	Caro-Hegen	14	263-261.12	261⅛
Deutsche	12	293,50-293	293,50	Obschl. Kw	30	465-462,25	462,25
Disconto	10	247-246,50	246,50	Orenstein	16	5 8 531	531,00
Dresdner	9	211,50-211	211,00	Phönix Bgb.	20	6 8 633,25	633,25
Mitteld.Cred	8	179,50	179,50	Rh Braunk.	20	625	622,00
Nationalbnk	10	189	189,00	do. Mettallw.	0	332,75-330	—.—
Oest.Kredit	11,9	64,12-64	64,00	do Stahlw	20	428,25-425	425,00
				Rombacher	6	296-299,50	299,50
				Sachsenwk	20	29, 93-94½	294,50
Industrieakt.				Schuckert	10⅓	235-239,7.	3?,75
Anilin (Brl.)	20	430-429	429,00	S. & Halske	14	287-286	285,50
Adlerwerke	10	233-230	230,00	Steaua Rom.	—		755,00
A. E. G.	14	281-280,25	280,25	Stett. Vulk.	12		30,00
Anglo C. G.	15	366,50-62½	362,25	Thale Eisen	50		830,00
Agsb.Nürnb	12	438-436-38	437,50	Türk.Tabak			1130
Bad. Anilin	20	513-510	510,00	WeserSchiff	10	302-300,50	302,00
Bergmann	12	313,50	310,50	Westeregel.	35	515	515,00
Bism.-Hütte	28	655	—.—	Zellst.Widh	0	463-461	461,00
BochumGuß	15	430	430,00	**Kolonialw.**			
Böhler	12	500-490	485,00	Neu Guinea	—	449-450	451,00
Buderus	7½	46-45	545,00	Otavi Minen	—	457,50-52½	460,00
Daimler	5	192	192,75	do Genußsch	—	434-4 3	434,00
Dt.-Luxemb.	15	298-96	296,00				

Devisen

Reichsbank-Diskont. 5%	Bank Disk	29. 4. Geld	29. 4. Brief	28. 4. Geld	28. 4. Brief
Holland . . . . . Gulden	4½	2305,15	2309,85	2307,65	2312,35
Belgien . . . . . Frank	5	501,45	502,55	499,50	500,50
Christiania . . . . Kronen	7	[illegible]	1023,55	1023,95	1026,05
Kopenhagen . . . Kronen	7	1188,8.	1191,2.	1196,30	1198,70
Schweden . . . . . Kronen	7	1520,95	1524,0.	1515,5.	1519,05
Helsingfors . . . . finn. M	9	139,85	140,15	139,85	140,15
Italien . . . . . . Lire	6	315,6.	315,8.	314,65	315,35
London . . . . . . Lstr	6½	259,95	260,55	260,20	260,80
New York . . . . . Dollars	7	65,75½	65,89	65,80½	65,94½
Paris . . . . . . Frank	6	500,45	501,55	497,00	498,00
Schweiz . . . . . Frank	4½	1147,35	1149,6.	—	—
Spanien . . . . . Pesetas	6	914,05	915,95	—	—
Wien alt . . . . . Kronen	5	—	—	—	—
Deutsch-Oest (abgest.) Kr	6	16,85½	16,89½	16,73	16,77
Prag . . . . . . Kronen	6	88,27½	88,47½	87,77½	87,97½
Budapest . . . . . Kronen	—	26,72	26,78	25,22	25,28

Kurse um 2 Uhr.

Sparprämienanleihe 83 60, Kriegsanleihe 77,50, Phönix 628,00, Gelsenkirchen 816,25, Harpener 433,00, Caro 261 25, Oberbedarf 286,25, Dt Luxemburg 294,50, Bochumer 430 00, Laurahütte 318,25, Kattowitzer 269, Rheinstahl 463, Orenstein 526,50, Otavi 452,50, Dt. Uebersee 1135, Canada 555, Schantung 510,50, Hapag 176,00, Nordd. Lloyd, 146,50, Hansa 295 00, Dt. Australier 391, Sloman 2000, Südsee 1587, Deutsche Kolonial 6100, Pomona 3400, Deutsche Erdöl 885, Deutsche Petroleum 767,00.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210430013/fragment/page=0004
DFG